Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 232 Mittwoch den 5. Oktober 1842.

Inland.

Berlin, 2. Oktober. Angekommen: Se. Excellenz der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Bülow, aus Neuchatel. Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Natzmer, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Nostitz, von Krossen. Se. Excellenz der Kaiserlich Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, Graf Keglewich, von Dresden. Se. Durchl der Gener.-Maj. und Kommandeur der 6. Ldw.-Brig., Fürst Wilhelm Radziwill, von Jüterbogk. Der Minister-Resident der freien Hansestadt Hamburg am hiesigen Hofe, Godeffroy, von Hamburg. — Abgereist: Der Erb-Land-Mundschenk des Herzogthums Pommern, v. Heyden-Linden, nach Dresden.

* Berlin, 2. Oktbr. (Privatm.) Neueren Nachrichten zufolge, werden Ihre Majestäten erst morgen aus Neuenburg hier eintreffen, und deshalb auch erst am Abend des 5. d. M. die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Marie an unserm Hoflager stattfinden. Den an diesem Festabend, nach hergebrachter Sitte, auszuführenden Fackeltanz, woran nur der Hof und die Staatsminister Theil nehmen, hat Meyerbeer, höherem Wunsche gemäß, komponirt. In dem Hofkonzert, welches bei solchen festlichen Gelegenheiten immer zu sein pflegt, werden unter andern auch Spontini's Ouverture zu Olympia, und die Fahnenweihe aus der Belagerung von Korinth von der Königl. Kapelle vorgetragen werden. Außer unseren Sängerinnen wird sich auch die Madame Schober-Lechner darin hören lassen. Rossini's Oper „Wilhelm Tell" wird daher auch als Festoper erst den 6. auf der Königl. Bühne gegeben. — Das von der Königin von England für unsern Monarchen bestimmte Geschenk ist bereits hier angekommen, und erregt bei allen denen, welche Gelegenheit haben, solches zu sehen, in Bezug auf Kunst und Kostbarkeit, große Bewunderung. Dasselbe stellt in massivem Silber den heiligen Georg dar, wie derselbe einen Lindwurm erlegt. An dem Piedestale, worauf erwähnte Gruppe ruht, befinden sich die Wappen Preußens und Englands, welche an der Vorderseite eng mit einander vereinigt sind. Gleichzeitig sollen noch mehrere kostbare Geschenke von der Königin Victoria an unser erhabenes Regentenpaar angelangt sein. — Prof. Begas hat für die Prinzessin Wilhelm K. H., deren erlauchte Töchter, die Prinzessin Carl von Hessen und bei Rhein und die Prinzessin Marie auf einem tableau allà prima gemahlt, und dafür, außer andern Geschenken, noch von der erlauchten Braut des Kronprinzen von Baiern einen reichen Brillantring zu seinem Geburtstag erhalten. — Im Kultusministerium soll man jetzt damit beschäftigt sein, eine eigne Abtheilung für Künste zu bilden, deren Vorsteher dann der Generaldirektor der Königl. Museen Dr. Olfers werden dürfte. Renommirte Künstler würden dann auch als Ministerialräthe für gedachte Abtheilung eintreten. — Wie verlautet, will sich der Geh. Ober-Regierungsrath Streckfuß im Ministerium des Innern mit dem 1. Januar 1843 aus dem Staatsdienste auf seine Güter zurückziehen und daselbst ganz den Wissenschaften leben. Es ist zu bedauern, daß solche hochgebildete Männer, wie Herr Streckfuß, den Staatsdienst zu verlassen gedenken. — Ein bekannter Professor einer inländischen Universität wird nächstens eine Schrift über das Verhältniß des verstorbenen Ministers v. Altenstein zur Wissenschaft und zum Staate herausgeben, wozu bereits dem Verfasser ein sehr reiches Material mitgetheilt worden ist. Erwähnter Schrift sieht man in unsern gebildeten Kreisen mit großer Spannung entgegen. — Unter den hiesigen vornehmen Fremden befindet sich gegenwärtig auch der österreichische wirkliche Geheimrath, so wie Obergespann und Obermundschenk des Königreichs Ungarn, Graf Keglowich, mit seiner Gemahlin aus Wien.

Posen, 22. September. Die Berliner Correspondenten der Leipz. Allgem. Ztg. und des Hamburger Correspondenten haben sich zwar durch ihre unglaublich leichtfertige und schiefe Behandlung aller unsere Provinz angehenden Angelegenheiten längst bei uns um allen Credit gebracht; nichtsdestoweniger hat die von erstgenanntem Blatte vor wenigen Tagen verbreitete Nachricht von der bevorstehenden Ernennung eines Statthalters für das Großherzogthum Posen überall Sensation gemacht, da uns die Sache zu nahe angeht. An und für sich betrachtet dürfte eine solche Ernennung nicht außer der Wahrscheinlichkeit liegen, zumal die längst erwartete Ernennung eines neuen Oberpräsidenten noch immer nicht erfolgt ist; durch die näheren Andeutungen aber, womit jene Zeitung diese Nachricht begleitet, wird die Glaubwürdigkeit derselben sehr zweifelhaft. Es wird nämlich gesagt, ein Graf Raczynski sei zu diesem hohen Posten designirt. Nun aber giebt es nur zwei Grafen dieses Namens, die Brüder Eduard und Athanasius Raczynski; ersterer ist Literat und hat sich nie um Administrationsgeschäfte bekümmert, und letzterer, gegenwärtig preußischer Gesandter in Lissabon, hat zwar bedeutende Güter in unserer Provinz, ist derselben aber sonst völlig entfremdet und entbehrt schon um deßwillen derjenigen Popularität, die seine Erhebung zum Statthalter den Polen angenehm machen könnte. Für einen solchen Statthalterposten eignet sich nur ein Mitglied des königlichen Hauses oder ein Mann, der demselben so nahe steht, wie der Fürst Radziwill. Die ganze Mittheilung scheint demnach eine Fiction des Berliner Correspondenten zu sein, der außerdem noch allerlei faselt, was einer näheren Beleuchtung kaum werth ist. Die verzögerte Ernennung eines neuen Oberpräsidenten dürfte ihren Grund lediglich in der langen Abwesenheit des Königs aus der Residenz und in der natürlichen Schwierigkeit haben den geeignetsten Mann für diesen wichtigen Posten zu finden. Die Tendenzen unsers jetzigen Regierungssystems können auch dem Blödsinnigsten nicht mehr verborgen sein und eben so wenig das unverholene Wohlwollen unsers vortrefflichen Königs gegen seine Unterthanen polnischer Abkunft, das daher einer besondern Manifestation durch die Ernennung eines Statthalters gar nicht bedarf, zumal dadurch ein abgezweigtes, anomales Element in den Organismus der Staatsverwaltung kommen würde. — Ueber den Sitz des auf Antrag der polnischen Stände im Großherzogthum zu errichtenden neuen polnisch-katholischen Gymnasiums ist nunmehr die Entscheidung erfolgt: nicht die Stadt Krotoszyn, wie man bisher allgemein glaubte, sondern das unbedeutende Städtchen Ostrowo ist dazu bestimmt. Die Polen sehen diese neue Anstalt als ein nationales Institut an und fördern das Werk auf alle mögliche Weise; darum ist dies Gymnasium auch in eine ausschließlich polnische Gegend verlegt worden und nicht nach Krotoszyn, wo das deutsche Element schon mehr Boden gewonnen. (A. Z.)

Großbritannien.

London, 26. Sept. Die Königin hielt vorgestern zu Windsor eine Geheimeraths-Versammlung, in welcher die fernere Prorogirung des Parlaments vom 6. Okt. bis zum 10. Nov. beschlossen und öffentliche Dankgebete in allen Kirchen des Reichs für die diesjährige reiche Ernte angeordnet wurden.

Der Marquis von Wellesley, ältester Bruder des Herzogs von Wellington, ist im 83sten Jahre seines Alters gestorben. Er hatte sich in frühern Jahren durch sein Verwaltungs-Talent in Indien und Irland ausgezeichnet. Ihm folgt sein nächster Bruder, Lord Maryborough, im Marquisat, da der Verstorbene kinderlos war.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Das Journal des Debats sagt: „Man meldet, daß die englische Regierung entschlossen ist, die Ausfuhr von englischen Maschinen, die bis jetzt verboten war, zu erlauben. Man nennt solche, die zum Spinnen dienen, und fügt hinzu, daß die Maschinen zum Flachsspinnen ausgenommen sind."

Die französische 5pCt. R. war heute sehr angeboten, während sich die 3pCt. R. um einige Centimes hob. Es hieß, die Königin Marie Christine habe eine ansehnliche Verkaufsordre in 5pCt. R. gegeben, und dieses Geld solle zu einem neuen Versuche in Spanien verwendet werden, der zum Ausbruch käme, sobald die Königin Isabella ihre Volljährigkeit erreicht haben werde. Man schien indeß dieser Angabe nur sehr wenig Glauben zu schenken. Andere behaupteten, die Königin Marie Christine habe jenes Geld zum Ankauf eines großen Gutes in der Schweiz oder Italien bestimmt.

Die neuesten Berichte aus Algier lauten wenig günstig. Der große Stamm der Flittas hat sich neuerdings aufgelehnt. Das Lager am Setif ist von mehreren Stämmen aus den Umgegenden angegriffen worden; die Garnison hatte einen sehr lebhaften Kampf zu bestehen; sie hatte 6 Todte (1 Offizier und 5 Soldaten) und 54 Verwundete (4 Offiziere und 50 Sergeanten und Soldaten).

Die Journale bringen aus der Kölnischen Zeitung die Toaste, mit welchen der König von Preußen und seine hohen Gäste bei dem bekannten Bankett einander bekomplimentirt haben. Der National, obwohl er glauben machen will, all diese „liberalen Velleitäten" laufen zuletzt auf bloße Worte hinaus (tout se réduit à des mots), spricht doch wieder von einer arrière-pensée de guerre gegen Frankreich, die sich verrathen habe. Es fragt: „Nicht wahr, der Augenblick den König von Preußen nach Paris einzuladen, war gut gewählt? Da hätte man ihn ja bitten können, für die Feste in den Tuilerien eine zweite Ausgabe seiner Toaste zu veranstalten, zur Darlegung seiner freundschaftlichen Gesinnungen für Frankreich."

Straßburg, 28. Septbr. Unter den herrlichsten Auspicien und von dem schönsten Wetter begünstigt, wurde heute die zehnte Session des Gelehrtenvereins in Frankreich bei uns eröffnet. Wissenschaft und Kunst sind aus allen Theilen Europa's und zwar zahlreich vertreten. Herr von Caumont aus Caën ward zum Präsidenten, und die Herren Boussingault, Mitglied des Instituts in Paris, Bertini aus Turin, Schadow aus Düsseldorf und Jullien aus Paris zu Vicepräsidenten auserkoren. Unsere Stadt bietet einen höchst interessanten Anblick dar, denn Gelehrten aus den verschiedenen Ländern Europa's befinden sich hier, um an den wissenschaftlichen Arbeiten Theil zu nehmen. (F. J.)

Spanien.

Madrid, 20. Septbr. Die Gaceta von heute enthält Folgendes: „Vorgestern, den 18., wurde der Hr. Baron v. Grovestins, Geschäftsträger des Königs der Niederlande, bei Ihrer Majestät der Königin von dem Regenten des Reichs empfangen und überreichte Sr. Hoh. die Insignien des Großkreuzes des Königlichen und Großherzoglichen Ordens der Eichenkrone, welches Se. Niederländische Majestät Sr. Hoh. zuzuschicken beliebt haben. Der Geschäftsträger richtete bei dieser Veranlassung an den Regenten eine ausdrucksvolle Rede, welche Se. Hoheit mit der ihr eigenthümlichen Anmuth und Leichtigkeit beantwortete, diesen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen, durch welche Se. Niederländische Majestät Se. Hoh. auszeichnet, mit Hochschätzung aufnehmend, zumal als einen Beleg der guten und engen Beziehungen, welche Spanien und die Niederländi-

sche Nation mit einander verbinden. — Auch der Königl. Niederländische Consul in der Havanna, Hr. Lobe, der sich gegenwärtig in Aufträgen seiner Regierung hier aufhält, hat von dem Regenten einen Orden erhalten, und Hr. Olozaga ist, wie es heißt, ermächtigt worden, während seiner Anwesenheit in Belgien und Holland mehrere Spanische Ordenszeichen zu ertheilen.

Fast wäre es abermals dazu gekommen, daß englische Matrosen ein spanisches Schiff gewaltsam aus einem spanischen Hafen weggeführt hätten. Die spanische Goelette „Juno“ war, wie es scheint mit Unrecht, angehalten und nach Algesiras aufgebracht worden. Das englische Kriegsdampfschiff „Lizard“ lief darauf in diesem Hafen ein, nahm die Ladung in Anspruch, legte sich der „Juno“ zur Seite und erklärte, den Befehl zu haben, dieses Schiff mit Gewalt fortzuführen. Allein der dort befehligende General schickte Soldaten an Bord der „Juno“, ließ die Kanonen der Festung auf das englische Dampschiff richten und dessen Capitain die Anzeige machen, daß er Gewalt mit Gewalt zurückweisen werde. Dieser überreichte darauf eine schriftliche Note, in welcher er die Ladung der „Juno“ in Anspruch nahm, und man bezweifelt nicht, daß der Ausspruch des Zoll-Amtes ihm günstig sein werde.

Der bekannte vormalige vertraute Sekretär des Regenten, General Linage, der bisher General-Inspektor der Provinzial-Milizen war, ist so eben auch zum General-Inspektor der Linien-Infanterie ernannt worden.

Zurbano war nach den katalonischen Blättern, die wir bis den 20. hier haben, noch zu Barcelona, wo er jetzt Rechenschaft ablegen soll für sein brutales Benehmen gegen den französischen Kaufmann Lefebvre. Die Blätter von Barcelona aber verhalten sich sehr schweigsam über die Resultate seiner Citation vor den General-Capitain. Der Kaufmann Lefebvre war auch noch in Barcelona, wo er persönlich seine Beschwerde bei dem Konsul seiner Nation, Herrn Lesseps, dem Bruder des Haupt-Redacteurs und nunmehrigen Eigenthümers des Pariser „Commerce“, angebracht hatte. Zurbano hatte bei seiner Abreise von dem bisherigen Schauplatze seiner Thaten wohl eine geheime Ahnung, daß er nicht wieder dahin zurückkehren dürfte, und im Interesse der Humanität ist gewiß zu wünschen, daß dies der Fall sein, oder doch seiner Willkür und Grausamkeit ein Zügel angelegt werden möge. Er ließ sich auf seiner Reise von seiner Gemahlin und seinem Adjutanten begleiten.

(St.-Z.)

Madrid, 21. Septbr. In den Marine-Arsenalen wird mit der angestrengtesten Thätigkeit gearbeitet. Es sollen mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet werden und demnächst, trotz der lamentabeln Lage unserer Kriegsmarine, drei Expeditionen abgehen.

Portugal.

Wir haben portugisische Blätter aus Lissabon vom 14. v. M., nach welchen das portugiesische Ministerium sich im Zustande halber Auflösung befand. Die Minister der Marine und der Justiz hatten ihre Entlassung gegeben. Die Oppositionsblätter schreiben diesen Vorgang dem schlechten Einverständniß zu, das zwischen den Mitgliedern des Kabinets herrschte; die ministeriellen Journale gagegen widersprechen dies und sagen, nur Gesundheitsrücksichten hätten die beiden austretenden Minister zu diesem Schritte bewogen. Die Wahrheit scheint zu sein, daß der absolute Mangel an allen Hilfsmitteln, in dem der Schatz sich befindet, die Ursache aller dieser Complicationen ist. Die Regierung hatte alle möglichen Anstrengungen gemacht, sich Geld zu verschaffen, um den dringendsten Anforderungen des öffentlichen Dienstes Genüge zu leisten, aber vergeblich. Auch von Mißverständnissen zwischen Herren Costa Cabral und dem Herzog von Terceira, Kriegsminister und Conseilpräsidenten, ging allgemein die Rede zu Lissabon. Wenn dies sich bestätigte, so wäre dadurch der Existenz des Ministeriums der letzte Stoß gegeben.

Schweiz.

Neuchatel, 25. Sept. Etwa um 6 Uhr erreichten Ihre Majestäten die Stadt. (Vergl. die gestrige Bresl. Ztg.) Im Innern der Ehrenpforte standen die vier Ministralien und das General-Conseil der Stadt. Der Ruf: „Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ erscholl unaufhörlich, und die Herablassung und Leutseligkeit, womit Ihre Majestäten grüßten, verdoppelte den Enthusiasmus der Menge. Bei der Ehrenpforte angekommen, ließen Ihre Majestäten anhalten und der Bürgermeister Robert richtete folgende Worte an den König: „Sire! An diesem glücklichen Tage geht das Versprechen in Erfüllung, welches Ew. Majestät uns vor 23 Jahren gaben, als Sie, von uns scheidend, uns die Hoffnung ließen, dereinst zu uns zurückzukehren. Damals noch Prinz, heute König, begrüßen wir Sie, Sire, nebst Ihrer Majestät der Königin, Ihrer erhabenen Gemahlin, mit neuen Gefühlen der Freude und der Liebe. Die Stadt Neuchatel, glücklich durch ihre Institutionen, ihre Gerechtsame und Freiheiten, die uns durch unsere Brandenburgischen Souveraine gewissenhaft erhalten worden sind und deren Aufrechthaltung Ew. Majestät bei Ihrer Thronbesteigung zu beschwören geruhten, die Stadt Neuchatel, sage ich, ist stolz darauf, Allerhöchstdieselben in ihren Mauern zu besitzen, und wir, ihre Magistratspersonen, an der Spitze der Bevölkerung, die sich von allen Seiten um Sie drängt, wir kommen, um Ew. Majestät die Beweise unseres Gehorsams, unserer Treue und unserer Ergebenheit zu Füßen zu legen, indem wir unsere heißen Gebete zum König der Könige emporsenden für die kostbare Erhaltung desjenigen, dem wir, nächst ihm, unser ganzes Glück verdanken.“ Se. Majestät geruhten hierauf in überaus huldreicher Weise ungefähr Nachstehendes zu erwiedern: „Ich hatte Ihnen in der That versprochen, wiederzukommen, aber es hat etwas lange gedauert, ehe Ich Mein Versprechen erfüllen konnte; um so mehr rührt Mich jetzt der Enthusiasmus, mit welchem Ich von den Neuchatellern aufgenommen werde.“ — Ihre Majestäten hielten sodann ihren Einzug in die Stadt, begrüßt von dem fortwährenden Zuruf des Volks, welches dicht gedrängt die Straßen erfüllte. Die Fenster waren mit elegant gekleideten Damen besetzt, welche die erhabenen Gäste mit dem Wehen ihrer Tücher begrüßten. Endlich im Schlosse angekommen, wurden die Allerhöchsten Herrschaften von den dort befindlichen Staats-Beamten mit dem wiederholten Zurufe: „Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ und von der aus einer Compagnie Carabiniers und Infanterie bestehenden Ehren-Garde mit dem Generalmarsch empfangen. Der König, welcher die Uniform des Neuchateller Garde-Schützen-Bataillons trug, ließ, nachdem er den Wagen verlassen, die Ehrenwache die Revue passiren und hatte darauf die Freude, den Prinzen Alexander, Sohn Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich, in seine Arme zu schließen. Unterdeß hatten die öffentlichen Beamten, der Staatsrath, der Präsident des obersten Gerichtshofes, die Gerichts- und Militair-Beamten, die Gesellschaft der Prediger, die Chefs der vier Bürgermeistereien, die katholische Geistlichkeit, der Rektor und Vice-Rektor der Akademie und mehrere angesehene Personen sich in dem großen Saale des Schlosses versammelt, wo Ihre Majestäten bald darauf erschienen und an Alle einige huldreiche Worte richteten. Se. Majestät der König empfingen sodann in einer Privat-Audienz die HH. v. Muralt und Ruchet, welche von dem Vorort beauftragt waren, Allerhöchstdieselben im Namen der Eidgenossenschaft zu begrüßen. — Se. Majestät erklärten demnächst, daß Sie bereit seien, die Gesellschaft der Armurins zu empfangen und dem Schauspiel dieses Nationalfestes beizuwohnen, welches der Magistrat zu Ehren Sr. Majestät veranstaltet hatte. Zu diesem Zwecke war auf dem Schloßhofe eine Estrade errichtet, auf welcher der König Platz nahm; die Königin befand sich mit den Ehrendamen in einem der Säle des Schlosses. Die Gesellschaft der Armurins stellte sich im Kreise auf, und der Bannerherr von Meuron, ihr Hauptmann, hielt eine Anrede an Se. Majestät, worin er darauf hinwies, daß seit vier Jahrhunderten die Neuchateller Bürger, bekleidet mit den Rüstungen ihrer Vorfahren, sich in jedem Jahre mit ihren Kindern in das Schloß begäben, um daselbst ihrem Fürsten für die treue Erhaltung ihrer Rechte und Privilegien zu danken und die Versicherung ihrer Treue und Ergebenheit zu erneuern. Das Alter dieses Festes, die Erinnerungen, welche es hervorrufe, hätten den Bürgern von Neuchatel den Muth gegeben, um die Erlaubniß nachzusuchen, vor Sr. Majestät zu erscheinen und durch das Organ ihres Bannerherrn den tiefgefühlten Dank aussprechen zu dürfen für alle die Wohlthaten, womit die Brandenburgischen Fürsten die Bewohner Neuchatels beständig überhäuft hätten. — Se. Majestät erwiederten diese Anrede in der huldreichsten Weise. „Mit großem Vergnügen“, sagten Allerhöchstdieselben unter Anderem, „empfange Ich die Huldigungen der Stadt und Bürgerschaft Neuchatels; Ich werde ihre Gerechtsame, Freiheiten und Gewohnheiten aufrecht halten. Das Schauspiel des Armurinsfestes hat Mir ein nicht zu beschreibendes Vergnügen gewährt.“ — Man brachte hierauf zwei alterthümliche Humpen herbei, wovon einer Sr. Majestät, der andere dem Bannerherrn übergeben wurde, der nach erhaltener Erlaubniß einen Toast auf die Gesundheit Ihrer Majestäten ausbrachte, der mit dem wiederholten Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Königin!“ aufgenommen wurde. Hierauf ergriff der König den Pocal und sagte: „Ich trinke auf das Wohl der Stadt und Bürgerschaft von Neuchatel.“ Auch diese Worte wurden mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ begleitet. — Nachdem die Armurins mit den Kindern, welche den Vortrab bildeten, vor Sr. Majestät vorbeidefilirt waren, begaben sich Allerhöchstdieselben in den Ständesaal, wo Sie ein Diner einnahmen, zu dem nur wenige Personen zugezogen wurden. Nach Beendigung desselben nahm Se. Maj. der König, obgleich von der Reise ermüdet, noch die glänzende Illumination der Stadt in Augenschein und wurde überall von den freudigen Zurufungen des Volkes empfangen. Ihre Maj. die Königin fühlte sich von der Reise zu sehr angegriffen, um den König begleiten zu können, Allerhöchstwelcher um 11 Uhr ins Schloß zurückkehrte.

Neuenburg, 26. Sept. Am Sonntag Morgen wohnten der König und die Königin von Preußen dem öffentlichen Gottesdienste bei, der König hatte sich zu Fuß in die Kirche begeben. Hierauf fanden im Schlosse die Vorstellungen verschiedener Abgeordneter statt, von welchen mehrere schöne Geschenke überbrachten. Um Mittag besuchten die Königlichen Personen das College mit seinen verschiedenen Sammlungen. Nachdem sie hierauf noch das Waisenhaus und das Spital besucht, begaben sie sich in den großen Staatssaal zu einem Mahle, zu welchem fast sämmtliche Staatsbeamte und viele Fremde eingeladen waren. Der König brachte an demselben folgenden Toast: „Ich trinke auf die Gesundheit und das Wohl aller Neuenburger, Gott erhalte ihre Sitteneinfalt, ihre alten und guten Institutionen und Freiheiten und vor allem ihre goldenen Herzen, welche sie auszeichnen!“ Nach dem Mahle unterhielten sich die Majestäten noch einige Zeit freundlich mit zahlreichen Anwesenden und kehrten sodann in ihre Gemächer zurück.

(Bas. Z.)

Osmanisches Reich.

Serbische Gränze, 26. Septbr. (Privatmitth.) Seit der Abreise des Schekib Effendi herrscht fortwährend Ruhe in Serbien. Die ganze Regierungsveränderung hat nicht mehr als höchstens 50 Menschen das Leben gekostet. Bei der Affaire am 4. dieses ließ Vuksitsch, um das Blut der Serbier zu schonen, in die Luft feuern. Der größte Theil des Anhangs des abgesetzten Fürsten ging hierauf zu ihm über. Der neue Fürst*) genießt allgemein die Achtung des Volks. Fürst Michael, dessen geflüchteter Anhang sich jetzt größtentheils in das Innere Oesterreichs begiebt, erwartet noch die Antwort auf seine Protestation aus Konstantinopel ab.

*) Der jetzt regierende Fürst von Serbien ist 38 Jahr alt, lebte früher in Krajowe und hat, da sein ältester Sohn vor einiger Zeit gestorben ist, nur noch einen Sohn, der erst 3 Jahr alt ist, und zwei Töchter. Er spricht die wallachische, griechische, französische und deutsche Sprache, und ist mit der Zeitgeschichte genau bekannt. Uebrigens ein gerader redlicher Mann von sehr einfachen Sitten.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 29. Sept. Unser Herbstwollmarkt beginnt zwar gesetzlich erst am 3. Oktbr., de facto aber kann man ihn als bereits im Gange betrachten. Es sind nun ungefähr 3 Wochen, daß seit dem Juni zum ersten Mal wieder an unsere schlesische Einschur effektiv gedacht und circa 500 Ctr. nach verschiedenen Reichen, als nach Belgien, Frankreich und nach Polen, abgeführt wurden. Die Preise waren eher etwas niedriger als im Frühjahr, obgleich es auch jetzt nicht an Auswahl fehlt, indem man von mittelfeiner Wolle zu 63 und 68 Rthl. bis zur feinsten Electoral zu 100 und 130 Rthl. vorräthig findet, sowohl in theurer erster als in verkaufslustiger zweiter Hand. Für jene dürfte der gegenwärtige Markt noch keine großen Früchte bringen, da unseres Wissens keine Käufer dafür erwartet werden. Für Zwischenhändler könnte wohl eher Rath werden, aber wahrlich, auch diese müssen zufrieden sein, wenn sie ihr vier Monate entbehrtes Kapital wieder zu sehen bekommen; auf Gewinn machen sie selbst keinen Anspruch. Schlesische und feine polnische Lammwolle fand in den letzten vier Wochen mehr Nachfrage; es wurde viel verkauft und es dürfte noch wenig diesem Markt übrig bleiben. Sehr reichlich aber hat uns Rußland und Polen mit Wolle versehen und alle Räume in Anspruch genommen, man kann das Quantum schon jetzt auf 25,000 Ctr. annehmen und es wird immerfort noch zugeführt. Wenn nun auch in den letzten Tagen fast 1200 Ctr. verkauft wurden, so scheint es doch, als würde es für so große Quantitäten an Abnehmern und den Besitzern an Muth fehlen, bessere Zeiten abzuwarten. Der ungünstige Ausfall der letzten englischen Auktion von 15,000 Ballen Südwales-Wollen kann nicht verfehlen, auf die polnische und russische Mittelwolle — und darin bestehen die größten Zufuhren — nachtheilig zu wirken, unsere inländischen Fabrikanten sind durch den Wassermangel verhindert gewesen, ihre Wolle zu verarbeiten, und wer soll nun Käufer sein? Wer soll die Polen erlösen von theilweise theuern Einkäufen? Das Augenmerk ist hauptsächlich auf die Kammspinnerei-Besitzer gerichtet, und wir wollen wünschen, daß diese Hoffnungen sich erfüllen mögen.

(L. Z.)

Strehlen, 1. Oktober. Auf dem am 30. September c. hier abgehaltenen Wollmarkte waren nur 386 Centner zweischürige Rustical-Wolle zum Verkauf ausgelegt, da die Schur diesmal weniger ergiebig als sonst ausgefallen war. Es waren viel Käufer auf dem Platze, daher die Wolle auch ziemlich raschen Absatz fand und bis auf eine ganz unbedeutende Quantität verkauft wurde. Für die feine Wolle wurden 53 — 57 Rtlr., für die mittelfeine 48 — 52 Rtlr., für die ordinaire 44 — 47 Rtlr. bezahlt. Diese Preise stellen sich gegen die, welche im Frühjahr d. J. für die Zweischur bezahlt wurden, um 3 bis 4 Rtlr. pro Centner höher.

Theater.

Alle Bühnen von einiger Bedeutung wollen das Ballet, das noch ein schlimmeres enfant gaté des Publikums zu werden droht, als die Oper, nach besten Kräften kultiviren. Wir sehen darin auch hier seit Jahren ernste, wenn auch noch sehr vereinzelte Bestrebungen, mehr oder minder glücklich, sich entwickeln. Wir verdanken ihnen die Aufführung des Ballets „Gisella“ oder: „Die Wilis“, welches vorgestern zum ersten

Male über die Bretter ging. Das Ballet ist eines der schönsten, poesiereichsten der neuern Zeit, hat in Paris nahmhaftes Glück gemacht und ist Repertoire-Stück seiner Gattung geblieben. In Breslau wird das kaum der Fall sein. Die Aufnahme war noch weniger, als lau. Wir verkennen, wie schon gesagt, den besten Willen der Direktion nicht, auch in diesem Fache etwas zu leisten, finden aber die Wahl der „Gisella" für unsere dermaligen, erst im Werden begriffenen Ballet-Zustände ungeeignet. Es steht überhaupt zu bezweifeln, ob ein Ballet in Breslau jemals auf die Stufe zu stellen sein dürfte, um die „Gisella" mit Glück geben zu können. Seiner, durchweg ernsten Natur nach, fehlt diesem Ballet das komische Element, welches die größere Menge in Athem erhält. Große scenische Effekte sind gleichfalls nicht auszuführen — sonach ruht der ganze Erfolg in der Gewalt der mimischen Wirkung. „Gisella" steht und fällt mit der Repräsentantin der Titelrolle. Für Dem. Cranz ist jedoch die Gisella eine gar zu erdrückende Last. Sie führt ihre Partie mit Sauberkeit und Grazie, mit Geschick und Fleiß aus. Aber sie kann, worauf es hier zunächst ankommt, keine Leidenschaft darstellen. Sie kann die unwiderstehliche Macht derselben nicht, dem Leben nach, malen — noch viel weniger die gespensterhaft phantastische, die, wenn auch nur auf kurze Zeit, den Tod bezwingt und aus seinem Schlafe wach rüttelt. Diese Gisella ist eine Aufgabe, die einer Elsler, einer Taglioni zu thun machte. Wer vermöchte sonach wohl, mit Dem. Cranz darüber in ein strenges, kritisches Gericht zu gehen, daß sie eben keine Gisella sei? Uebrigens dürfte auch selbst jenen allerersten Tänzerinnen unserer Zeit in Breslau in solchem Genre ein großer Erfolg sehr schwer werden. Das Gastspiel des Berliner Ballets hat nur zu klar bewiesen, daß man in Breslau, im Ganzem, bei Weitem noch nicht reif genug ist, um auch selbst eine befriedigende Aufführung eines Ballets, wie „Gisella" nach Gebühr würdigen zu können. Es wird sonach wohl jedenfalls im Interesse des Publikums und der Direktion liegen, wenn diese fortan die, zum Theil recht guten Kräfte ihres Ballets mehr nach der oben angedeuteten, komischen Richtung hin verwendet, Ballette giebt, die das Publikum erheitern oder durch scenische Mannigfaltigkeit unterhalten. Außer der „Gisella" sind alle Partien nicht von solcher Bedeutung, um auf den Erfolg des Ballets besonders wirken zu können, das jedoch mit dem anerkennenswerthesten Fleiß einstudirt erschien. Unter den Tänzen gefiel das „pas des vendanges" von Dem. Cranz und Hrn. Müller, und der galopp général des corps de ballet, durch Herrn Helmke sorgfältig eingeübt. Die vorletzte Piece „Bachanal" dürfte wohl noch eine andere, wirksamere Auffassung zur Versinnlichung der furchtbaren Qualen des von den Wilis tanzend zu Tode gehetzten Kuno erfordern. — Hr. Unverricht giebt durch recht hübsches Arrangement der lieblichen Adamschen Musik eine neue Probe seines derartigen Geschicks. 11.

(Eingesandt.)

Heute erst sah ich ein Blatt der schlesischen Zeitung liegen und las es; es war von Nr. 222 die Beilage. Recht herzlich erfreute mich der mit Verstand und Liebe für die Sache geschriebene Aufsatz über das Georginen-Fest in Sorgau. Wie weit wir seit einem Zeitraum von Jahrzehenden in der Gartenkultur vorgeschritten sind, kann nur der richtig beurtheilen, welcher sich deutlich erinnert, wie erbärmlich es vor etwa 60 Jahren um unsere Gärten in unserm lieben Schlesien aussah, während in Italien, Holland, England, ja selbst in Frankreich sowohl Pomologie, Oenologie, als auch Blumenkultur auf hoher Stufe standen. Von Stufe zu Stufe kamen wir, anfänglich langsam, dann rascher nach, und jetzt können wir uns schon recht vieler wohlgeordneter Anlagen mit ausgesuchtem Obst- und Weinsorten, geschmückt mit einer Menge lieblicher Blumen erfreuen. Allein, wie viel fehlt uns noch, um obengedachten Ländern, welche auch fortgeschritten sind, nach, oder wo möglich, gleich zu kommen? Haben wir denn in unserer Hauptstadt von gegen 100,000 Einwohnern wohl eine Früchte- und Blumenausstellung (die von Herrn Kroll etwa ausgenommen), welche einem recht zahlreichen Publikum, besonders dem schönen Geschlecht, eine wahrhafte, unschuldige Freude gewähren könnte? Leider nein! Und wie leicht ließe sich dergleichen bewerkstelligen? Möchte doch die verehrte Direktion für Pferderennen und Thierschau und unsere vielen sinnigen Gartenfreunde und Handelsgärtner erwägen, wie unendlich viel Freude und auch Nutzen sie sich und anderen bereiten würden: durch eine Ausstellung von Früchten und Blumen am Geburtstage unseres innigst verehrten Königs und am Tage der Thierschau. Wie herrlich leuchtet uns der vortreffliche Gartenverein zu Berlin und mehrere andere, selbst kleiner Städte voran, und das große, immer schöner werdende Breslau sollte fast allein da zurückbleiben, wo mit so wenig Kosten so viel wahre Freude dem achtbaren Publikum gewährt werden könnte? Gewiß nicht, und wir haben von Einer Höchlöblichen Regierung und dem hochachtbaren Magistrat gewiß auch thätige Beihülfe zu erwarten. Daher, Ihr thätigen Freunde der schönen, herrlichen Natur, denen es ihre Verhältnisse und die Zeit erlaubt, nur nicht ängstlich, und es wird gehen. H. G. v. R.

Einige Worte über die neue Filzbedachung, erfunden durch den Fabrikanten Herrn Pätzold, in Groß-Glogau.

(Eingesandt.)

Groß-Glogau, 3. Oktober. Der Hut-Fabrikant Herr Pätzold zu Gr. Glogau, hat bekanntlich vor einigen Jahren eine höchst zweckmäßige, vor längerer Zeit in der Breslauer Zeitung erwähnte Bedachung für Häuser, welche aus einer eigenthümlichen Filzmasse besteht, erfunden. Diese höchst wohlthätige Erfindung verdient um so mehr der Beachtung des bauenden Publikums mit dem vollsten Rechte empfohlen zu werden, als sie mit ihrer großen Zweckdienlichkeit, auch noch die nicht unwesentlichen Vorzüge der Billigkeit und Dauerhaftigkeit verbindet. Referent selbst hat, sich auf seiner Reise davon zu überzeugen Gelegenheit gehabt, und namentlich gefunden, daß die im Jahre 1840, auf mehreren Gebäuden des Fabrikbesitzers Herrn Förster zu Grünberg, und des Herrn Baron v. Seherr-Toß angelegten Filzdächer, so wie das bei dem Erfinder derselben im Jahre 1839 gebaute Probedach noch jetzt in ganz unversehrtem Zustande befindlich sind. Ueber die Vorzüge dieser Bedachungsmethode hat Referent mit Vergnügen von den vorgenannten beiden Herrn das erfreulichste Lob gehört. Es wäre im Interesse des gesammten Publikums sehr zu wünschen, wenn diese Erfindung recht vielfach benutzt, und weit verbreitet würde; der Vortheil würde nicht verborgen bleiben und die etwaigen Proben zur Zufriedenheit ausfallen. Um jedoch nicht als bloßer Panegyriker zu erscheinen, ersucht Referent Jeden, für den dieser Gegenstand von Interesse ist, sich durch Augenschein oder Versuche, davon selbst Ueberzeugung zu verschaffen, nach dem bekannten: „Prüfet, und behaltet das Beste!" — Schließlich kann Referent nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß es dem Herrn Erfinder gefallen möge, über diesen Gegenstand uns seine neueren Erfahrungen selbst mitzutheilen.

Reichenbach, 3. Aug. Ihre K. H. die Prinzessin Albrecht und höchst deren Kinder sind den 2. Okt. früh um 3/4 auf 8 Uhr, von Kamenz kommend, hier durch nach Berlin gereist. — Am 30sten v. M. feierte die hiesige evang. Gemeinde ihr 100jähriges Kirchen-Jubiläum.

Seitenberg, 27. Septbr. Aus unserm reizenden Thale am Fuße des Schneeberges, haben Sie in Ihrem Bürgerfreunde erst vor Kurzem, einen Bericht erstattet, und dies hat uns den Beweis geliefert, daß auch die äußerste Ecke Preußens der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgeht. — Auch wir haben unsere schönen Tage von Aranjuez und Versailles gehabt! — Eine liebenswürdige Prinzessin des Königl. Hauses, hat sich an der Seite Ihres Königl. Vaters, des Königs der Niederlande, von ihren treuen Unterthanen umringen lassen, von einem biederherzigen, aufrichtigen Völkchen, wie ein zweites anderswo kaum aufgefunden werden dürfte! — Ihro Königl. Hoheit gaben Sonnabend den 24. d. M. den sämmtlichen Beamten ihrer Besitzungen Camenz, Seitenberg und Schnallenstein, hier in Seitenberg ein großes Fest, das gewiß in deren Herzen im freudigsten Andenken bleiben wird. — Der Anfang begann mit einem Festschießen, welches mit sehr ansehnlichen Gewinnen verknüpft war, und an dem selbst Ihro Königl. Hoheit Antheil zu nehmen geruhten; dann wurde das sämmtliche Offizianten-Personal in dem neuen, höchst eleganten Gasthofe zum „goldenen Löwen" anständig gespeist und der Tag mit einem Balle beschlossen, welchen selbst die huldvolle Prinzessin mit ihrer hohen Gegenwart zu beglücken geruhte. — Der nächste Tag, Sonntag der 25. brachte auch neue Freuden! — Der Erntekranz wurde zu einem wonnevollen Freuden- und Volksfeste. Sämmtliche Dienstleute der Herrschaft Seitenberg wurden auf dem neuen Wirthschaftshofe versammelt, ein Zug daraus gebildet, den der General-Administrator, Herr Rittmeister v. Waldow, so wie der Herr Ober-Amtmann Rostoch nach der Prinzessin Palais in Bewegung setzten. Denken Sie sich einen vierspännigen, mit Getreide beladenen Wagen und mit hübschen Mägden, in ihrem besten Staate, besetzt, Knechte, Pferde und Wagen mit Blumen und Kränzen geschmückt, hinter dem Wagen die Schaffer, Mäher, Schnitter, Knechte, Mägde, Jungen und Arbeiter, alle mit den Instrumenten der Agrikultur festlich geziert, voran die berühmten Musikmeister aus Landeck, und Alles umschwärmt von einer jubelnden Menge, und Sie haben ein liebliches Bildchen des fröhlichen ländlichen Zuges zum Schlosse, wo drei geschmackvoll gekleidete Mädchen der Allerhöchsten Frau Blumenkronen und die Gaben der Ceres überreichten. Jetzt begann eine Lotterie und die Gewinner und Gewinnerinnen empfingen aus den Händen des Prinzen Albrecht und der Prinzessin Charlotte (Kinder Ihrer Königl. Hoheit) in Gegenwart Sr. Majestät des Königs der Niederlande und der Frau Prinzessin, Hemden, Tücher, Strümpfe u. s. w., dann wurden auf dem Platze vor dem Schlosse Tänze eröffnet, während es zugleich aus den obern Schloßfenstern Bonbons und Pfefferkuchen auf die Fröhlichen regnete, und unter dem unbeschreiblichsten Jubel wurde die Menge in das Lokal der alten Brauerei geführt, und dort mit Getränken und Eßwaaren bewirthet, wo Sich Ihre Königl. Hoheiten auch noch einige Zeit an dem Frohsinn einer überglücklichen Bevölkerung erfreuten. — Se. Maj. Graf Nassau haben uns heute verlassen, um nach seiner schlesischen Herrschaft Neuland bei Löwenberg zurückzukehren, und Morgen werden die Allerhöchsten Prinzeßl. Herrschaften nach Camenz abreisen, und noch einige Zeit daselbst verweilen. — Zur Vervollständigung Ihres letzten Berichtes diene Ihnen, daß bei dem großen Brande auf dem Schneeberge der Herr Ober-Amtmann Rostoch durch ungemein schnelle Ausschreibung und Herbeiziehung der Löschmannschaften, bei dem guten Erfolge kein geringes Verdienst hat und demnächst, daß der im gothischen Style auf der Spitze des Schneeberges zu errichtende eiserne Obelisk von dem geschickten Mechanikus Herrn Helmberg in Schreckendorf construirt wird. Eine eiserne Tafel an diesem Obelisk wird Folgendes enthalten: „Der Prinzliche Albrecht'sche Leibkutscher Mohr, fuhr bei ganz schlechtem, bis dahin noch gar nicht passirten Wege den König Wilhelm Friedrich, Grafen v. Nassau, mit den beiden russischen Pferden Odessa und Paskiewicz auf den Schneeberg und hinunter am 9. Juli 1841." — Die Bewachung der Grenze von Seiten Oesterreichs wird seit einiger Zeit wieder mit größerer Strenge geübt. So wurde ein Herr, der seine kranke Frau aus Landeck abholen und ihr zur Reise einen alten Mantel, nicht 2 Fl. werth, mitbringen wollte, um 6 Rthlr. gestraft, und ein Kutscher, der seiner Herrschaft ein goldenes Kettchen und 2 kleine silberne Löffel überbringen sollte, verhaftet und mit Wagen und Pferden erst freigelassen, als sein Herr 147 Fl. C. M. deponirt hatte. Dadurch wird der Verkehr natürlich gewaltig erschwert und der Wunsch immer reger, daß doch endlich einmal auch hier die Schlagbäume, die zwei hochherzige deutsche Völker noch trennen, fallen möchten! Daß Oesterreich bei seinem großen Produktions-Reichthum und guten Fabriken dabei nicht zu Schaden kommen würde, ist leicht zu ermessen, und sein langes Zögern nur zu bedauern! — (Bürgerfreund.)

Mannigfaltiges.

— Wien, 29. Septbr. (Privatmittheil.) In dem Augenblicke, wo ich an Sie schreibe, ist hier eine Scene vorübergegangen, welche unstreitig zu interessant ist, um hier nicht alles Andere in den Hintergrund zu drängen. Die Gefeierte zweier Erdtheile, die Wanderin am Niagara und Missouri, das Hausmeistertöchterlein von der Kärnthnergasse war zu ihren Landsleuten zurückgekehrt. Fanny Elsler war in Wien, um eine Vorstellung zur Begründung eines Fonds für Kinderbewahranstalten zu geben. Wien war schon seit mehreren Tagen total in Allarm, Logen wurden zu 40 und 60 Fl. C.-M. gemiethet; und, in der That, wenn eine Tänzerin, werde sie Künstlerin genannt oder nicht, Bewunderung, wenn ich nicht Anbetung sagen soll, eben so unter den Tropen genießt, wie im entferntesten Norden; wenn sie den Geschmack aller Nationen befriedigt, warum sollte sie nicht einer prüfenden Anschauung werth sein, selbst wenn dieser Genuß mit einem bedeutenderen Geldopfer verbunden ist. So dachte ich und eilte nach dem Theater. Nur mit Mühe erhielt ich einen Parterreplatz. Die Elsler tanzte mit der ihr zur Folie gegebenen ersten Tänzerin Wiens, Rosier, ein grand pas de deux, während dessen sie in 10 Minuten langer Dauer nicht ein einziges Mal mit dem ganzen Fuß den Boden berührt, sondern nur mit den Zehenspitzen des sich ganz und gar in Streckung befinden Fußes. Von den mit entsprechenden Umformungen des ganzen Körpers ausgeführten halsbrechenden Pas, kommt sie stets nur wieder auf die Zehen zurück, und alle diese Stellungen, von denen derjenige, welcher sie nicht gesehn hat, nicht ahnt, daß sie in menschlicher Gewalt seien, werden mit einer hinreißenden Leichtigkeit ausgeführt, mit einer Anmuth, daß man darüber die Schwierigkeit ganz vergißt. Später tanzte sie den spanischen Nationaltanz Don Jomer del Jerres im Costüme mit Castagnetten. Hier, wiederum eine ganz Andere, verband sie mit der hohen Kunst der Ausführung eine solche nationale Eigenthümlichkeit, und so bildnerische Stellungen, daß man eine Idee bekommen und fassen kann, wie die Meister der Plastik auch ein Mal in der Wirklichkeit Gegenstände für die Darstellung ihrer Ideale gefunden haben konnten, oder man erkennt, daß Nichts so ideell sein kann, was nicht auch einst in Erfüllung ginge. Darauf tanzte sie eine Cracovienne in, dem Worte nach, brillantestem National-Costüme; denn sie strahlte von Brillanten. Die ganze Ausgelassenheit und Coquetterie eines polnischen Tanzes, die feinste Nüancirung der Bewegungen, besonders als sie in einer beinahe hüpfenden Weise von einem Ende des Prosceniums zum anderen hinübertanzte, dann mit der stolzesten Stellung plötzlich stehn blieb und mit der in gleicher Weise vorhertanzenden Hand an den Czako griff und salutirte; dies Alles machte die Wiener beinahe ra-

send. Sie tanzte unter fortwährendem, stürmischem Applaudiren. Viertelstundenlanger Applaus folgte jedem Tanze. Der Kaiser, sein Hof, die Fremden, Engländer, Italiener, Steyermärker, Illyrier, Griechen, Türken und vor Allem die Wiener klatschten mit einer staunenswerthen Ausdauer. Als sie vermeintlich zum letzten Male getanzt hatte, wurde wiederum eine halbe Stunde applaudirt, bis sie erschien und fragte: „was befehlen Sie?“ nnd auf den wüthenden Ruf: Cachucha!!! fragte sie Cachucha? die Sylben in einander schiebend und das ganze Publikum so anlächelnd, daß ganz Wien wiederum rasend wurde; und ich bin überzeugt, daß wer in diesem Augenblicke nicht geklatscht und bravissimo! gerufen hätte, zerrissen worden wäre. Auf dieselbe unnachahmlich graziöse Weise tanzte sie diesen Tanz zwei Mal und sprach dann einige Abschiedsworte. Mit Hurrahrufen wurde ihr Wagen von der begeisterten, tobenden Volksmenge nach ihrer Wohnung geleitet. Ich glaube in die vorhergehende Schilderung mein Urtheil eingeflochten zu haben. Es ist keine Uebertreibung, wenn man die Elsler eine vollendete Tanzkünstlerin nennt; sie übt eine Gewalt über ihren Muskelkörper aus, welche enorm ist. Jede Fiber gehorcht ihrer Willkür, und wenn ich nach dem eben Gesehenen das höchste Ziel der Tanzkunst in ein Streben setzen kann, sich in halb fliegender Stellung über die gewöhnliche Art willkührlicher Bewegung zu erheben, so kann ich sagen, daß sie diesem Kunstziele nahe gekommen ist. Dabei giebt sich diese Vierzigerin eine so hehre, anmuthige, schlanke, jugendlich frische, hinschwebende Gestalt, daß die schönste 18jährige Wienerin die Konkurrenz mit ihr nicht aushalten könnte.

— Von dem Rath der Stadt **Leipzig** ist in Folge einer auf Antrag des Buchhändlers Georg Freiherrn von Cotta ergangenen Verordnung der Königl. Kreis-Direktion das bei Hotop in Kassel erschienene zweite Heft des Mephistofeles 2c. provisorisch mit Beschlag belegt worden, und zwar, wie es in dem betreffenden Erlasse heißt, „wegen dessen nach den Grundsätzen der hierländischen Censur für anstößig und unzulässig zu achtenden Inhalts und namentlich in Betracht, daß die S. 111 gegen den verstorbenen Vater Cotta's enthaltenen Aeußerungen unzweifelhaft als persönliche Beleidigungen sich darstellen, deren Untersuchung und Bestrafung nach Art. 203 des Kriminal-Gesetzbuches auch von dem Sohn beantragt werden kann.“

— Um eine deutliche Vorstellung von dem nordischen Wetterungethüm zu bekommen, das die Russen Wjuga nennen, stimme man zunächst die Temperatur der Luft auf 25 bis 30 Gr. Reaumur unter dem Gefrierpunkt herab. Diese Grade sind indeß noch weiter nichts, als die Tonart, aus welcher die Wjuga spielt. Alsdann aber setze man dies kalte Luftmeer in rasche Bewegung, und lasse Woge auf Woge sich in brausendem Tempo jagen, als sollte kein Athem mehr übrig bleiben auf der Erde, oder als müßten die Windgötter mit der Sonne vollenden „den feurigen Ritt um die Welt.“ Diese gejagte Kälte dringt durch und durch, und macht das Herz gefrieren. Doch bleibt es immer noch, so lange es hell ist, eine einfache „Burja“ (ein kalter Sturm). Man sieht noch die liebe Sonne, und es zeigt sich noch bestimmt in klaren Umrissen die gute Erde, die Nähe und Ferne, und alle die bekannten Zeichen des Weges. Ferner aber steige man nun zum Himmel auf, und nehme die Sonne vom Firmament, erfülle an ihrer Statt die Lüfte bis tief in den Aether hinein mit einer dunkelgrauen Dämmerung, und lasse dabei spitzige Eisnadeln in unerschöpflicher Fülle herabbrausen. Dies ist schrecklich, und Furcht und Zagen befällt dann die Seele aller armen Wesen, denen noch ein lebenslustiges Herz im Busen pocht. Die schöne hoffnungsvolle Ferne schwindet, und alle Aussicht auf einen rettenden Hafen. Die leitenden Sterne oben erlöschen, und alle freundlichen Himmelszeichen verbergen sich. Endlich aber lasse man nun auch noch die Erde fallen, den Schnee vom Boden sich wirbelnd erheben, und Nacht und Dunkelheit, wie sie, von oben herabfallend, decken, so, von unten emporsteigend, den wandelnden Fuß umhüllen. Nun ist dem Wanderer das Maaß der Verzweiflung gefüllt, und es ist nicht möglich, ein fünftes Schrecknіß zu ersinnen. Der König des Nordpols, der Gott des Winters und des Todes, schüttet in der Wjuga den ganzen eisigen Inhalt seines Füllhorns über den armen russischen Reisenden aus, dem er das frische Ein- und Ausgehen des Athems benimmt, dem er das warme Blut in der Brust erstarren macht, die hellen Augen verfinstert und mit Eis vermauert, das Gehör mit unerhörtem Brausen betäubt, und dem Fuß die feste Basis des Bodens und den sichern Tritt entzieht. Eine Wjuga ist Burja, Wjatjel und Samjot zusammen, Eins mit dem Andern multiplizirt. Der Eisstaub von unten macht den Eisstaub von oben unerträglicher, da die armen gepeinigten Augen kein ungetrübtes Plätzchen finden. So mehrt ein Schrecknіß das andere; der Mensch ist herausgelöst aus der ganzen Natur, und wird wie eine Schneeflocke von den Elementen umhergetrieben.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, zum 2ten Male: **„Gisella“** oder **„die Wilis.“** Phantastisches Ballet in 2 Akten, nach dem Französischen arrangirt und in Scene gesetzt vom Balletmeister E. Helmke, Musik von A. Adam, für das Orchester arrangirt von A. Unverricht, Mitglied des hiesigen Orchesters. Vorher: **„St“, oder: „Das geheimnißvolle Rendezvous.“** Lustspiel in 2 Akten von Cosmann.

Donnerstag, zum Benefiz für den Regisseur Herrn Rottmayer, zum ersten Male: **„Der Sohn der Wildniß.“** Romantisches Drama in 5 Akten von F. Halm. Die Ouvertüre und Unterakt sind von B. E. Philipp. — Personen: Der Timarch von Massilia, Hr. Pollert; Polidor, ein reicher Kaufmann, Hr. Bercht; Myron, ein Waffenschmied, Hr. Rottmayer; Adrast, Hr. Bork; Amyntas, Hr. Schreiber; Elzenor, Hr. Clausius; ein Herold, Hr. Hoffmann; Lykon, Hr. Reder; Ingomar, Hr. Heckscher; Alastor, Hr. Henning; Trinobomt, Hr. Wiedermann; Ambivar, Hr. Rieger; Novio, Hr. Moser; Samo, Hr. Prawit; Actäa, Myrons Hausfrau, Mad. Stein; Partheina, Mad. Schreiber-St. George; Theano, Mad. Wiedermann.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 29. September stattgefundene Verlobung meiner zweiten Tochter Bianka mit dem Herrn Pastor Köppen zu Bienowitz bei Liegnitz, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

von Polczynski,
Oberst a. D. in Gnadenfrei.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bianka von Polczynska.
Albert Köppen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 28. September Nachts $11\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Ramdohr, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bunzlau. Dr. Scheder.

Todes-Anzeige.

In der vergangenen Nacht um 1 Uhr starb hierselbst der Königliche Premier-Lieutenant im 1sten Bataillon 10ten Landwehr-Regiments und Intendantur-Secretair Herr Johannes Traugott Würkert, in einem Alter von 54 Jahren, am Lungenschlage, welches seinen Verwandten und Freunden hiermit bekannt gemacht wird. Wir verlieren in ihm einen ausgezeichneten Beamten und treuen Freund, der während einer 29jährigen Dienstzeit durch unermüdlichen Fleiß und anspruchslose Biederkeit seines Charakters sich stets die Achtung und Liebe sowohl seiner Vorgesetzten als seiner Geschäftsgenossen zu sichern wußte.

Breslau, den 4. Oktober 1842.

Die Mitglieder und Beamten der Königlichen Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Todes-Anzeige.

Den gestern Abend um $5\frac{1}{2}$ Uhr, in einem Alter von 4 Jahren und 3 Monaten, an einer Gehirn-Entzündung erfolgten Tod unsers vielgeliebten Paul zeigen wir, als tief betrübte Eltern, mit der Bitte um stille Theilnahme, entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Gad, Geheimer Justizrath.
Louise Gad, geb. Freiin v. Koppy.

Posen, den 2. Oktober 1842.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden verschied heute gegen 12 Uhr Mittags, in Folge wiederholten Nervenschlages, unser hochgeschätzter, innig verehrter Confrater, der residirende Domherr, Bisthums-Capitular-Vicariat-Amts- und Consistorial-Rath, Herr Ernst Anders, im 68. Jahre seines Alters.

Wir ermangeln nicht, den Verehrern, Freunden und Bekannten des Verstorbenen diesen betrübenden Todesfall hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dom Breslau, den 3. Oktober 1842.

Kapitel des Domstifts ad St. Joannem.

Todes-Anzeige.

Den gestern gegen Mittag nach langen Leiden, an Lungenschlag erfolgten Tod des Dom-Kapitulars, Bisthums-Kapitular-Vikariat-Amts- u. Bisthums-Konsistorial-Raths, Hrn. Ernst Anders, zeigen Verwandten und Freunden desselben ergebenst an:

die Testaments-Vollstrecker.

Breslau, den 4. Okt. 1842.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $10\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langen Leiden unser innig geliebter Bruder der Kaufmann J. E. Dreissig, welche Anzeige wir seinen zahlreichen Freunden, statt besonderer Meldung, widmen.

Breslau, den 4. Oktober 1842.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das heute um $1\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags erfolgte Hinscheiden meiner geliebten Frau Bertha, geb. Cogho, in Folge ihrer Entbindung, zeige ich Freunden und Bekannten mit tiefbetrübtem Herzen an, ihrer stillen aber herzlichen Theilnahme gewiß.

Breslau, den 3. Okt. 1842.

Eduard Fitzau,
Stadt-Gerichts-Rath.

Todes-Anzeige.

Noch blutet das Herz über den Verlust unsers geliebten Otto und schon stehen wir wieder an der Bahre unserer kleinen Marie, die uns am 27. September am Zahnen, 10 Monat alt, der unerbittliche Tod entriß.

Herrmann Busch und Frau,
auf Pawonkau.

Den verehrten Mitgliedern **des Domseler landwirthschaftlichen u. Gartenbau-Vereins** die ergebene Anzeige, daß den 12. Okt. c. früh 9 Uhr, im Kreuz zu Wartenberg Versammlung und Ausstellung landwirthschaftlicher und Garten-Erzeugnisse stattfindet. **Das Direktorium.**

Wintergarten.

Mittwoch den 5. Oktbr. **Erstes Subscriptions-Konzert.** Die erforderlichen Billets, bis Ende Mai gültig, fertiget die Musikalienhandlung des Hrn. Cranz aus. Anfang des Konzerts 3 Uhr. Entrée für Nichtsubscribirte 10 Sgr. Kroll.

Die Prägung auf Billetpapiere von Familien-Wappen, Buchstaben und Doppelbuchstaben, mit oder ohne Krone, Namen Devisen 2c., so wie die Anfertigung eben solcher Oblaten, wird prompt und auf das sauberste vollzogen bei

F. L. Brade,
Ring Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Niederschlesische Eisenbahn.

Mit Bezug auf die von der Direction der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft unterm 15. v. M. erfolgte Bekanntmachung, behufs der am 17. huj. hierselbst stattfindenden General-Versammlung der resp. Actionaire, beehren sich die Unterzeichneten das betheiligte, verehrliche Publikum ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß das Bureau zur Aushändigung der erforderlichen Einlaßkarten und zur Aufnahme von Actienzeichnungen, in der **Karlsstraße Nr. 36, 1 Treppe hoch,** errichtet und in den Stunden des Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet ist.

Breslau, den 3. Oktober 1842.

Im Auftrage der Direction der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft:

Beltz, expedir. nd. r Sekretair. **Meyer,** Registrator.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. Oktbr. d. J. verlege ich meine Fabrik französischer Handschuhe von der Ohlauer Straße Nr. 53 nach der Bischofsstraße Nr. 7 in die goldene Sonne.

Ich bitte einen hohen Adel und geehrtes Publikum, auch in meinem neuen Lokal, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen gütigst ferner zukommen zu lassen.

J. W. Sudhoff junior.

Lokal-Veränderung.

Daß ich mein Geschäfts-Lokal, Schmiedebrücke Nr. 58, aufgegeben und jetzt Oderstraße Nr. 13, dem Gasthause zum gelben Löwen schrägeüber wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. Zugleich empfehle ich mein großes Lager fertiger Pferde-Geschirre mit Neusilber-, Bronce- und Eisen-Beschlägen, Sattel, Zäume, Reit- und Fahrpeitschen, sowie alle andern Waaren zu äußerst billigen Preisen.

Breslau, den 1. Oktober 1842.

G. Purfers, Riemer-Meister,
Oderstraße Nr. 13.

Ich wohne jetzt Mauritiusplatz Nr. 1, parterre, in dem neu erbauten Hause des Kaufmann Herrn Hahn.

Borsig, Zimmer-Meister.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich von heut an, am Oberringe Nr. 40, der Kgl. Hauptwache gegenüber.

Glatz, den 1. Oktober 1842.

Julius Braun, Kgl. Lotterie-Ober-Einnehmer und Kaufmann.

Wohnungs-Veränderung.

Da ich meine frühere Werkstatt, Oderstraße Nr. 17, im goldenen Baum, aufgegeben und mein Eigenthum, **Oderstraße Nr. 12,** bezogen habe, verbinde ich mit dieser Anzeige die ergebene Bitte, mich mit Aufträgen und Bestellungen, großer und kleiner Arbeit, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel geneigtest beehren zu wollen, und verspreche reele und prompte Bedienung.

Schreiber,
Kupferschmiede-Meister.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab, Kupferschmiedestraße Nr. 15 wohne.

Breslau, den 3. Okt. 1842.

Theodor Voltz,
Kleiderverfertiger für Herren.

Mit dem 17. Oktober beginnt in meiner Pensions-Anstalt ein neuer Cursus in der englischen Sprache. Es können an dem Unterricht, der von meiner Gouvernante, einer gebornen Engländerin, ertheilt wird, noch einige Fräulein theilnehmen.

Breslau, den 1. Oktober 1842.

Friedericke Latzel,
Vorsteherin einer Töchterschule und Pensions-Anstalt.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Schweidnitzer Straße N. 37, im Meerschiff. Dr. Schweikert jun.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 232 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 5. Oktober 1842.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist erschienen:

Wie muß ein Diener des göttlichen Wortes wandeln, um die Aufgabe seines hohen Berufes erfolgreich zu lösen?

Predigt,

bei seinem Antritt des Archidiaconats an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Elisabet in Breslau, über das Evangelium am Tage Michaelis am XVIII. p. Trin.
den 25. September 1842, gehalten von
S. G. Heinrich,
Königlichem Superintendenten und Senior zu St. Elisabet.
Auf Verlangen gedruckt.
Preis 3 Sgr.

Der ganze Ertrag ist ohne allen Kostenabzug **zum Besten der Prediger-Wittwenhaus-Stiftung** bestimmt.

Bei Gebr. Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben:

Der praktische Rieselwirth.

Anleitung, durch Bewässerung natürliche Wiesen in ihrem Ertrage zu erhöhen und unfruchtbare Ländereien in fruchtbare Wiesen umzuschaffen.
Nach eigenen Erfahrungen von
G. E. Patzig,
Administrator der Gräfl. Gersdorff'schen Rittergüter Hermsdorf und Jannowitz, Ehrenmitglied mehrerer ökonomischen Gesellschaften.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Mit 80 Abbildungen. 8. Geh. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Die Krankheiten der Kartoffeln,

ihre Kennzeichen und Ursachen, ihre Verhütung und Folgen.
Herausgegeben von **William Löbe.**
8. Geh. 15 Sgr.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Aderholz, Hirt rc. zu beziehen:

Liguori, des heil. Alphons M. v., **Werke.** Erste Abtheil. Ascet. Werke I. Section. 1r Bd. Auch unter dem Titel: **Jesus Christus** betrachtet im Geheimnisse der **Menschwerdung.** Enthält: Betrachtungen und Erwägungen über die Geburt und die Kindheit unseres Heilandes. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgeg. von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. Velinpapier. 12 Sgr.

— — dasselbe. 2r Bd. Auch unter dem Titel: **Jesus Christus** betrachtet im **Geheimnisse** der Erlösung. Enthält: Betrachtungen und Erwägungen über das bittere Leiden unsers Heilandes. Neu aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. Velinpapier. 18 Sgr.

— — dasselbe. 3r Bd. Auch unter dem Titel: **Jesus Christus** betrachtet im Geheimnisse des **Altarssacramentes.** Nebst einigen Abhandlungen über die Liebe Gottes. Neu aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 12 Sgr.

Aus vorstehenden drei Bänden ist besonders abgedruckt:

Liguori, h. Alphons M. v:, die **Menschwerdung und die Kindheit unsers Herrn Jesus Christi.** Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für die h. Adventszeit. Nebst Meß-, Beicht und Communiongebeten. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 12 Sgr.

— — **das bittere Leiden und Sterben unsers Herrn Jesus Christi.** Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für die h. Fastenzeit. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 18 Sgr.

— — **die Liebe unsers Herrn Jesus Christi.** Vorzüglich erkannt im Sacrament des Altars. Ein Gebet- und Betrachtungsbuch für alle Zeiten des Jahres, enthaltend die **Besuchungen zum allerheiligsten Altarssacramente,** einige Abhandlungen über die Liebe Gottes rc. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Aus dem Italienischen übersetzt und herausgegeben von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 12 Sgr.

Binnen Kurzem erscheinen wieder einige Bände und eine Ankündigung über das ganze Unternehmen kann in allen Buchhandlungen gratis abverlangt werden.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau,** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp** zu haben:

Gutachten

der Königl. Preuß.
Immediat-Justiz-Commission über Mündlichkeit und Oeffentlichkeit
des gerichtlichen Verfahrens.
Nebst einer denselben Gegenstand betreffenden Stelle aus dem General-Bericht des Justiz-Ministers Mühler.
Gr. 8. broch. Preis 12½ Sgr.

Wie sich der Statistiker, Staatsrath rc.
Dr. J. G. Hoffmann
verrechnet!

Eine Beleuchtung des Aufsatzes: „Uebersicht der Anzahl und Vertheilung der Juden im Preußischen Staate, nach einer Vergleichung der Zählungen zu Ende der Jahre 1840 und 1842 in Nr. 141 und 142 der Allgem. Preuß. Staats-Zeitung.
Von **Dr. Ludwig Philippson,**
Geistlichen der Israeliten-Gemeinde zu Magdeburg, Redakteur der Allg. Zeitung des Judenthums.
Leipzig 1842. (Commissions-Artikel.) 8. broch. Preis 7½ Sgr.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist zu haben:
C. B. A. Probst's Anweisung zur Verfertigung und Behandlung
der Döbereiner'schen
Platin- und Irid-Zündmaschinen,

sowie mehrer älterer und neuerer Zündapparte und Zündwaaren, als pneumatischer, elektro-pneumatischer, chemischer und Friktions-Feuerzeuge, Pyrophoren, Leuchtfläschchen rc., nebst faßlicher Anleitung, gut zündende Platinschwämme, sowie Zündröhrchen, Zündhölzchen und Feuerschwamm anzufertigen. Für Verfertiger und Besitzer von dergleichen Zündapparten und Zündwaaren. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Abbildungen.
8. Preis 15 Sgr.

So eben erschien im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg und ist durch alle soliden Buchhandlungen Deutschland's, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth u. Comp., U. Kern, Leuckart; in Brieg durch Wollmann, in Liegnitz durch Kuhlmey und durch Reisner, in Lissa durch Günther, in Neisse durch Hennings zu haben:

La Rose de Rome,

ou honore ton père et ta mère!
Conte moral à l'usage des adolescentes par l'auteur de la cloche de la dévotion.
Traduit de l'allemand par **Felix Bourier**, Professeur.
Gr. 8. Mit 1 Stahlstich. Maschinenv.linp. Brosch. 15 Sgr.

„Die Rose von Rom" ist als Jugendschrift allgemein bekannt und sehr beliebt, auch seit den wenigen Jahren ihres ersten Erscheinens bereits in dritter Auflage gedruckt. Um so willkommener wird daher allen Eltern, Erziehern und Lehrern diese, von Herrn Professor Bourier, einem gebornen Franzosen, gefertigte höchst gelungene Uebersetzung sein, indem doch die französische Sprache einen nothwendigen Theil des Unterrichts der Jugend gebildeter Stände ausmacht, und die Zahl derjenigen Schriften, welche unbedenklich derselben in die Hand gegeben werden können, nicht gar zu groß ist, auch daneben eine Lektüre, welche das Interesse so sehr fesselt, wie diese, zu um so schnellerer Vervollkommnung des Schülers in der französischen Sprache beiträgt.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Gesta Romanorum,

herausgegeben
von
Adelbert Keller.
Erster Band.
Text.
Gr. 8. Velinp. Preis: 1 Rthlr. 16 Gr.

Wir übergeben hier dem Publikum einen gereinigten sorgfältigen Abdruck der im spätern Mittelalter so viel gelesenen Erzählungssammlung, welche seit 300 Jahren nicht mehr gedruckt worden und doch für die Geschichte der Erzählungsliteratur älterer und neuerer Zeit von höchster Bedeutung ist. Die Extravaganten und den übrigen kritischen Apparat, so wie die Untersuchungen über die Entstehung des Buches und die Verbreitung der darin behandelten Sagenstoffe seiner Zeit zu geben, behält sich der Herr Verfasser vor.

Stuttgart und Tübingen, Juni 1842. **J. G. Cotta**'scher Verlag.

Bei **J. Urban Kern** in **Breslau,** Elisabethstraße Nr. 4, sind eingetroffen und zu haben:

Gubitz, Volkskalender für 1843,
mit 120 Holzschnitten. 12½ Sgr.

Steffens Volkskalender für 1843,
mit Stahlstichen. 12½ Sgr.

Der Bote, Kalender für 1843,
nebst Kunstbeilage. 12½ Sgr.

Klein's Volkskalender für Israeliten f. 1843,
12½ Sgr.

Schreib- und Termin-Kalender für 1843,
gebunden 22½ Sgr.,

so wie alle **Taschenbücher** für 1843, die bis jetzt erschienen sind.

Leihbibliothek und Bücher-Verloosung zu Brieg.

Des Königs Gnade hat mir die öffentliche Verloosung meiner seit 1816 zu Brieg begründeten und seitdem eine selbstständige anständige Existenz gewährenden Leihbibliothek, so wie meines Bücherlagers gestattet. Erstere besteht in mehr als 9700 wohlgehaltenen Bänden aus allen Fächern der National-Literatur nach dem Ladenpreise in einem Werthe von 10,000 Thalern, und macht ebenso durch diesen Realwerth, wie durch die seit einer Reihe von Jahren damit verbundenen lokalen Geschäftsverhältnisse, den ansehnlichen Hauptgewinn aus. Die **Nebengewinne** bestehen aus Werken der berühmtesten und beliebtesten Autoren, im Werthe von 150 bis zu 1⅓ Rthl., wie der mit jedem Loose auszugebende Plan sie näher bezeichnet, und zwar dergestalt, daß **jedem** der 10,000 Loose irgend ein Gewinn, wenigstens zu 1⅓ Rthl. gesichert ist, im Ganzen aber dem Ladenpreise nach 29500 Rthlr. an Bücherwerth zur Verloosung kommen.

Der hiesige Wohllöbl. Magistrat hat gewogentlichst die Verwahrung der Geldbeträge für die abgesetzten Loose bis zu der erfolgten Ziehung, dann die Leitung der Ziehung selbst und die Bekanntmachung der Gewinne übernommen und leistet somit für die Reelität des ganzen Verloosungsgeschäfts die genügendste Bürgschaft.

Das Loos kostet nur **zwei Thaler,** ist direkt von mir selbst, oder auch durch gefällige Vermittelung jeder Buchhandlung gegen portofreie Einsendung des Betrages zu beziehen und damit die Aussicht auf die Erwerbung eines von allen Verbindlichkeiten freien, wohleingerichteten Geschäfts, dessen Ertrag nahmhaft und dessen Fortführung leicht und einfach ist. Ich hoffe daher, daß der geringe Einsatz, der auch im ungünstigsten Falle noch durch einen Realwerth von zwei Drittheilen gedeckt wird, meiner Angelegenheit recht viele Theilnehmer erwecken wird.

Brieg, im Oktober 1842. **Carl Schwartz.**

L. F. Podjorsky aus Berlin,
Tuch- und Kleider-Magazin, Altbüßerstraße 6, erste Etage,

empfiehlt seine so eben angekommenen, auf der Leipziger Messe persönlich eingekauften neuen Waaren, und macht besonders auf die neuesten Farben in franz. und niederländischen Tuchen, Palitots und Beinkleiderstoffen, desgleichen engl. und franz. Westen in Sammet, Seide und Cachemir aufmerksam. Das Lager fertiger Kleider ist ebenfalls auf das vollständigste in den neuesten Erscheinungen assortirt, und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich außer meinem gut sortirten **Kurz- und Kinderspiel-Waaren-Lager,** eine neue Zusendung von allen Sorten **Strickgarne und englischem Hanfzwirn, Brieftaschen, Tuschkasten,** und eine große Auswahl von **Blechwaaren,** insbesondere **Federscheiden,** im Ganzen wie im Einzelnen, und verspreche zugleich unter Zusicherung der billigsten Preise die reelste Bedienung.

Die Kurz- und Kinderspiel-Waaren-Handlung von
H. E. Neugebauer,
Albrechtsstraße Nr. 29, vis-à-vis dem Königl. Ober-Post-Amte.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, sowie **für das gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß** zu haben:

Anleitung zum Hopfenbau.

Ein Büchlein für Landleute und Gutsbesitzer, welche dem Boden den höchsten Ertrag abgewinnen und das jährliche Einkommen von einem Magdeburger Morgen bis auf 100 Thaler bringen wollen. Nach den besten Quellen und langjährigen eigenen Erfahrungen von Bernhard Günther. 8. 1842. br. 10 Sgr.

Nicht nur alle Ackerbesitzer machen wir auf diese wichtige Schrift aufmerksam, sondern auch die Behörden sollten zu deren Verbreitung mitwirken, damit endlich hinreichend Hopfen gebaut und nicht ferner statt desselben giftige Stellvertreter angewendet würden, wodurch die Gesundheit der meisten Biertrinker untergraben wird.

Stuttgart. Bei Adolph Krabbe ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau**, bei **Ferdinand Hirt**, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Handbuch
für
Gold- und Silberarbeiter, Gürtler u. Plattirer.

Eine Sammlung praktisch erprobter Rezepte mit Abhandlung über die Eigenschaften und den Gebrauch sämmtlicher Metalle.
von
Fr. Moritz Traeger.
Eleg. geh. 22½ Sgr.

Diese 200 — zum Theil ganz neue — Rezepte sind alle praktisch erprobt und von Sachverständigen als vorzüglich anerkannt worden. Jedes Rezept enthält einen bisher nicht gekannten Vortheil in der Bearbeitung der verschiedenen Metalle und giebt dem Fabrikanten und dem Arbeiter eine Anweisung, wie er nicht nur schönere Waare liefern, sondern auch an derselben bedeutende Ersparnisse eintreten lassen kann.

Bei **Ferd. Hirt** in **Breslau** vorräthig, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**.

Stammbuch-Vergißmeinnicht.

Eine ausgewählte Sammlung von 200 gediegenen Stammbuchaufsätzen aus den besten Schriftstellern und Dichtern. 5 Sgr.
Bautzen. September 1842.
W. Reichel.

Bei **Ferd. Hirt** in **Breslau** ist vorräthig, so wie **für das gesammte Oberschlesien** in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor u. Pleß**:

Zum Gebrauch für Stammbücher:

Akrosticha,
oder Kränze der Liebe und Freundschaft,

um Frauen- und Männer-Namen gewunden. Eine Sammlung von 300 neuen Stammbuchversen (wovon die Anfangsbuchstaben der Zeilen den Namen des geliebten Wesens, an das der Vers gerichtet ist, andeuten). — Herausgegeben von Franziska Rosenhain.
8. br. Preis 10 Sgr.

Für Vögel-Liebhaber:

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie dieselben, sowohl zum Nutzen als Vergnügen, in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. — Nebst Anleitung, die Nachtigallen, — Rothkehlchen, — Buchfinken, — Stieglitze, — Hänflinge, — Zeisige, — Dompfaffen, — Amseln u. Staare zu fangen, zu zähmen, zu unterrichten, zu warten und zu pflegen.
4te verb. Aufl. Preis 10 Sgr.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **F. Hirt**, sowie **für das gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Das Ganze
der
Baierischen Bierbrauerei

unter Angabe aller sogenannten Brau-Geheimnisse
des baierischen Hopfenbaues,
so dargestellt, daß es nicht möglich ist, weniger als ein Pfund trockenen Hopfen an jeder Stange zu bauen, und des
Hopfenhandels
zu Spalt, Hersbruck und Bamberg, nebst Enthüllung der dabei vorkommenden Täuschungen.
Von
Leopold Limmer,
Bierbrauer und Hopfenbauer zu Staffelstein.
8. broch. Preis 15 Sgr.

Die Verbesserung des Getreidebaues

durch richtige Beurtheilung, zweckmäßige Bearbeitung und Düngung des Bodens, Anwendung des „Ruchadlo" und Auswahl der besten englischen und schottischen Getreidesorten. Nach eigenen Erfahrungen und in Bezug auf spezielle Verhältnisse
von **Krutzsch,**
Pastor in Trautschen.
In 12. broch. Preis 7½ Sgr.

Neueste Literatur,
vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

Adolar, Der Branntweinbrennereibetrieb in seinem höchsten Ertrage. Unentbehrlicher Unterricht über alles für Branntweinbrennereibesitzer nur Wissenswerthe 2c. geh. 1 Rthlr.

Fardely, Die Galvanoplastik, oder praktische Anleitung, Metalle aus ihren Auflösungen nach den neusten u. verbesserten Verfahrungsarten vermittelst der galvanischen Electricität zu reduciren. Mit erläuternden Figuren. geh. 12½ Sgr.

Fort, Die einfache u. doppelte Buchhaltung in ihrer Anwendung auf gewerbliche Unternehmungen. Ein Leitfaden für den Unterricht in Gewerbeschulen und zum Selbstunterricht für Handwerker, Fabrikanten 2c. geh. 1 Rtlr. 7½ Sgr.

Gehrig, Andachts- und Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. 3te Aufl. 8. 8 Sgr.

Gurowski, der Polen Zukunft. Deutsch von Dr. Herrmann. geh. 15 Sgr.

Heckel, Das Wissensnöthigste für das Expeditions- und Geschäftsleben. Nach den neuesten gesetzlicheu Bestimmungen für Sachsen, Preußen, Oesterreich u. s. w. bearbeitet im Vereine mit mehreren Rechtsgelehrten, Geschäftsmännern und Lehrern an Gewerbeschulen. Erster Band. geh. 2 Rtlr. 7½ Sgr.

Hilgers, Dr., Beantwortung der von **J. J. H. Schuhmacher** herausgegebenen theologischen Beurtheilung meiner Schrift: „**Symbolische Theologie.**" geheftet. 5 Sgr.

Hlubek, Dr., Beantwortung der wichtigsten Fragen des Ackerbaues, als Nachtrag zu meiner Beleuchtung der organischen Chemie des Hrn. Dr. Liebig. Geh. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Kümmel, Ueber den Gymnasialunterricht in der Geschichte. geh. 15 Sgr.

Lied, das, der Nibelungen. Aus dem altdeutschen Original übersetzt von Joseph von Hinsberg. 5te unveränderte Aufl. Mit 6 Umrissen. geb. 22½ Sgr.

Löbe, Die Krankheiten der Kartoffeln, ihre Kennzeichen und Ursachen, ihre Verhütung und Folgen. geh. 10 Sgr.

Müller, Bettlers Gabe. Taschenbuch für 1843. 9ter Jahrgang. Mit 5 Stahlst. geh. 20 Sgr.

Patzig, Der praktische Rieselwirth. Anleitung, durch Bewässerung natürliche Wiesen in ihrem Ertrage zu erhöhen und unfruchtbare Ländereien in fruchtbare Wiesen umzuschaffen. 2te Aufl. Mit 80 Abbildungen. geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Stunden der Andacht. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für die katholische Jugend. 8. 12 Sgr.

Sugenheim, Baierns Kirchen- and Volks-Zustände seit dem Anfange des sechszehnten bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts. geh. 7½ Sgr.

Urban, das Gebiet der niedern Mathematik. Zum Gebrauch für die Oberklassen eines Schullehrer-Seminars, für höhere Bürger- und Realschulen. Mit 185 Figuren. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, ist vorräthig:
Anleitung, wie rechtsgültige Testamente außergerichtlich entworfen und ohne Zuziehung eines Juristen errichtet werden können. **Nebst der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge** in den Preußischen Staaten. Für **jeden gebildeten Staatsbürger**, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Mit Formularen. Herausgegeben von **J. Friedr. Kuhn.** 8. 15 Sgr.

Für Oberschlesien sind alle hier angezeigten Bücher vorräthig zu finden bei
Grass, Barth & Comp. in Oppeln,
(vormals E. Baron,) am Ringe.

Subhastations-Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation ist zum Verkaufe der auf 8643 Rtlr. 11 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten, auf der Friedrich-Wilhelmstraße hierselbst Nr. 18 und 19 gelegenen, von der verstorbenen Wittwe Meyerhöffer nachgelassenen Grundstücke ein Termin
auf den 20. Dezember 1842
Vormitt. 11 Uhr
vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor von Glan im Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden. Sämmtliche unbekannte Realprätendenten werden zu diesem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit vorgeladen.

Breslau, den 6 Mai 1842.
Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Behufs der Erbtheilung ist zum nothwendigen Verkaufe des in der Katharinen-Straße Nr. 4 und in der Ziegengasse Nr. 7 gelegenen, auf 9119 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Meyerhofferschen Hauses ein Termin auf den 13. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Glan im Parteienzimmer Nr. 1 anberaumt. Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung eingeladen.

Breslau, den 6. Mai 1842.
Königl. Stadtgericht. II. Abtheilung.

Wegen plötzlicher Veränderung ist die Wohnung im zweiten Stock in dem Hause Nr. 38 Ohlauerstraße (genannt zu den 3 Kränzen), bestehend aus 6 Piecen nebst Zubehör, sofort zu vermiethen und Term. Weihnachten d. J. zu beziehen. Das Nähere bei dem Hauseigenthümer.
Breslau, den 3. Okt. 1842.

Rapskuchen
sind billig zu haben
Schweidnitzer Str. Nr. 36, im Gewölbe.

Bekanntmachung.

Höherm Auftrage zufolge soll eine Quantität altes, **größtentheils zu Bauten noch brauchbares Bauholz,** am 8. Oktober, Vormittags 11 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Kauflustige haben sich am gedachten Tage deshalb im Lokale der Königlichen Polizei-Verwaltungskasse, im Parterre des Polizei-Gebäudes hierselbst zu melden.

Breslau, den 30. September 1842.
Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des am 1. Januar 1843 pachtlos werdenden, unter dem Promenaden-Gewächshause an der Ziegelbastion angelegten Gewölbes auf die nächstfolgenden drei Jahre haben wir im Wege der Licitation einen Termin in dem rathhäuslichen Fürstensaale auf den 20. October c., Vormittags 11 Uhr, anberaumt, zu welchem Miethlustige eingeladen werden. Die Miethsbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in unserer Dienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 27. Septbr. 1842.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Haus-Verkauf.

Das Haus Ring Nr. 32, Kränzelmarkt Nr. 1 und Schuhbrücke Nr. 75 ist sofort zu verkaufen. Kapitalisten, welche ihre Gelder zu hohen Zinsen anlegen wollen, würden hierbei ein gutes Geschäft machen. Für ernsthafte Käufer ist der Anschlag hierüber beim Eigenthümer einzusehen.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber findet bei dem Dom. Groß-Woitsdorf, Wartenberger Kreises, ein Unterkommen.

Die Bettfedern- und Daunenhandlung, früher Carls-Straße Nr. 12, befindet sich jetzt Carls-Straße Nr. 6.

Edikal-Citation.

Der Schornsteinfeger Carl Gottlieb Ludwig Krebs, geboren den 30. April 1794, und dessen Bruder, der Schuhmacher Ernst Heinrich Emil Krebs, geboren den 2. Dezember 1806, aus Raudten, welche auf Wanderschaft gegangen sind und im Jahre 1830 die letzte Nachricht von sich gegeben haben, so wie deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden, auf Antrag ihrer Geschwister, hierdurch vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem auf
den 29. Mai 1843 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Im Fall die obgenannten Gebrüder Krebs sich weder vor noch in diesem Termine bei uns oder in unserer Registratur melden, so werden dieselben für todt erklärt und wird ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben überwiesen werden.

Raudten, den 29. Juli 1842.
Königl. Preuß. combinirtes Stadtgericht von Raudten und Köben.
Breuer.

Mühlen-Anlage.

Der Müllermeister und Gerichts-Schulze Johann Gottlieb Hilse zu Peiskersdorf, beabsichtiget auf seinem Grundstück eine sogenannte halbe Bockwindmühle anzulegen.

Alle Diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, fordere ich auf Grund des Edicts vom 28. Oktober 1810 hierdurch auf, dasselbe innerhalb achtwöchentlicher Präclusiv-Frist hier geltend zu machen, widrigenfalls auf spätere Einwendungen nicht weiter gerücksichtiget werden wird.

Hennersdorf, Kreis Reichenbach, den 30. September 1842.
Der Königliche Kreis-Landrath.
(gez.) v. Prittwitz-Gaffron.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch gemäß § 503 folg. Tit. 8 Thl. II. des Allg. Landrechts zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in Folge gerichtlichen Vertrages vom 21. Juni d. J. die uneingeschränkte Verwaltung der einer Aktien-Gesellschaft gehörigen Baumwollen-Spinnerei und Weberei zu Eisersdorf der Königl. General-Direktion der Seehandlung mit allen den Befugnissen, welche gesetzlich einem mit unumschränkter Prokura versehenen Handlungs-Disponenten zustehen und mit der Berechtigung zur unmittelbaren Ausübung dieser Befugnisse, dritte Personen zu substituiren, von den Aktionären übertragen worden, und daß diese Verwaltung mit dem 1. September d. J. ihren Anfang genommen hat.

Glatz, den 30. September 1842.
Das Patrimonial-Gericht Nieder-Eisersdorf.
Wollny.

Bekanntmachung.

Der meistbietende Verkauf des Bau- und Nutzholzes in der Oberförsterei Scheidelwitz beginnt zuerst in dem von der Kieferraupe getödteten und vom Borkenkäfer befallenen Fichtenholze, und zwar Mittwoch
den 12. Oktober c.,
und wird jeden darauf folgenden Mittwoch bis zum 1. Januar 1843 fortgesetzt. Indem ich solches zur Kenntniß des Publikums bringe, bemerke ich noch, daß der Verkauf jedesmal Vormittags halb 9 Uhr auf dem Einschlagsorte beginnt und die Zusammenkunft am Eingange des Waldes auf der Rogelwitzer Straße von Groß-Leubusch aus bestimmt ist, und daß das Meistgebot für das zugeschlagene Holz am Termine sofort an den mit anwesenden Rendanten Grützner gezahlt werden muß.

Leubusch, den 30. Sept. 1842.
Der Königl. Oberförster v. Motz.

Spitzgang-Anlage.

Der Müllermeister Gottl. Sprotte zu Nieder-Peilau-Schlössel beabsichtiget den auf seiner im Jahre 1812 erbauten Windmühle gleichzeitig angelegten, zeither jedoch nicht vollendeten Spitzgang zum Reinigen des Getreides, nunmehr auszubauen.

Dieses Vorhaben bringe ich in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Okt. 1810 zu öffentlicher Kenntniß, und fordere alle Diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchsrecht dagegen haben, auf, ihre Einwendungen innerhalb achtwöchentlicher Präclusiv-Frist hier zu verlautbaren, widrigenfalls solche später nicht angenommen werden können.

Hennersdorf, Kreis Reichenbach, den 29. Sept. 1842.
Der Königl. Kreis-Landrath.
(gez.) v. Prittwitz-Gaffron.

Auktion.

Am 6ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestr. Nr. 42, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth, 26 neue Mützen, 1 Webestuhl und eine Partie künstlicher Blumen öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 1. Oktober 1842.
Mannig, Auktions-Kommissar.

Dalmatiner Feigen
neue, offerirt billigst:
P. Verderber,
am Blücherplatz Nr. 7.

Zu vermiethen
sofort oder auch Termino Weihnachten, Klosterstraße Nr. 38, erste Etage, 3 auch 4 Zimmer und Kabinet nebst Zubehör.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** (Ring Nr. 52) ist so eben erschienen:

DER BALLSAAL. **Sammlung der neuesten und vorzüglichsten Gesellschaftstänze für das Pianoforte: 7 Galoppe, 8 Polka, 4 Wiener Länder, 1 langsamer Walzer, 1 Polonaise und 2 Mazurek.** **ALBUM FÜR 1843.**

Componirt von Fl. Olbrich. Preis 15 Sgr.

Zu dem Kataloge meiner, über **11,000** Bände zählenden **deutschen, französischen** und **englischen Lese-Bibliothek** ist so eben ein 4ter Anhang erschienen, und von den Besitzern der frühern unentgeltlich in Empfang zu nehmen. Das vollständige Verzeichniß kostet $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Ueber meine verschiedenen **Journal-, Bücher- und Taschenbücher-Lese-Zirkel** sind die Bedingungen bei mir einzusehen.

E. Neubourg, Buchhändler, am Naschmarkt Nr. 43.

Eine meublirte Stube nebst Alkove ist sofort zu vermiethen. Antonienstraße Nr. 23.

Schön's neueste Violin-Compositionen.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** (Ring Nr. 52) ist **so eben** erschienen:

Schön, M., Erster Lehrmeister für den praktischen Violin-Unterricht in stufenweise geordneten Uebungen der ersten Position, durch alle Tonleitern und Tonarten. Op. 22, in 2 Lieferungen, jede 20 Sgr.

— — **Aufmunterung für junge Violinspieler. 1s Heft,** enth.: **18 kleine und moderne Duetten** in verschiedenen Dur- und Molltonarten, als praktische Uebungsstücke für 2 Violinen. (Erste Position.) Zum Studium und zur Unterhaltung für angehende Violinspieler. Op. 13. Nr. 1. 2te Aufl. Preis 15 Sgr.

— — **2s Heft, enth.: Sechs leichte und melodische Duettino's** für 2 Violinen in verschiedenen Dur- und Moll-Tonarten, als: praktische Uebungsstücke in der ersten Position. Op. 13. Nr. 2. Preis 15 Sgr.

— — **3s Heft, enth.: Gründliche Anweisung zur Erlernung der Applicaturen,** nebst Beispielen u. leichten melodischen Duettino's für zwei Violinen, in verschiedenen Dur- und Molltonarten, als praktische Uebungsstücke für angehende Violin-Spieler. Dritte Position. Op. 19. Preis 20 Sgr.

— — **4s Heft, enth.: Gründliche Anweisung zur Erlernung der Applicaturen.** Zweite Position. Nebst Beispielen und leichten melodischen Duettino's für zwei Violinen. In verschiedenen Dur- und Molltonarten, als praktische Uebungsstücke, für angehende Violin-Spieler. Mit einem alphabetischen Verzeichniss der gemeinüblichsten Kunst-Ausdrücke. Op. 21. Preis 20 Sgr.

Alle Musikalien- und Buchhandlungen nehmen Bestellungen hierauf an.

Anerkannt vorzügliche, in den mehrsten Elementar-Schulen des In- und Auslandes eingeführte Katholische Schulbücher.

Rendschmidt's Lesebuch für die obere Klasse der katholischen Stadt- und Landschulen. 5te Aufl. netto 10 Sgr.

— **Lesebuch für die mittlere Klasse** der katholischen Stadt- und Landschulen. netto $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Kabath's bibl. Geschichte des alten und neuen Testaments. 2 Thlr. 5te Aufl. 15 Sgr.

Dieselbe im Auszuge 5 Sgr. Desgleichen polnisch 5 Sgr.

Deutschmann's Gesang- und Gebetbuch, vollständiges, katholisches, zur öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung, netto 15 Sgr., Gesangbuch apart $7\frac{1}{2}$ Sgr., Gebetbuch apart $7\frac{1}{2}$ Sgr.. Melodieenbuch dazu netto 20 Sgr.

Deutschmann's Anhang zum katholischen Gesang- und Gebetbuch. Geh. 2 Sgr.

— — **Erstes Lesebuch für katholische Elementarschulen,** insbesondere auf dem Lande, mit Rücksicht auf den ersten Rechtschreibe-Unterricht. Geh. 3 Sgr.

Bartel's Religionslehre für die Unterklasse katholischer Elementarschulen in geschichtlicher Behandlung. 2te Aufl. 5 Sgr.

Alle Buchhandlungen nehmen hierauf Bestellungen an.

Die Verlagshandlung **F. E. C. Leuckart in Breslau.**



Dem schreibenden Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen!

Soeben traf wieder eine direkte Zusendung von der wegen ihrer **unübertrefflichen Güte** und **Brauchbarkeit** so beliebten

Concurrenz-Comtoirfedern,
pro Groß v. 144 Stück 20 Sgr.

Doppel-Concurrenzfedern,
pro halbes Groß v. 72 Stück 1 Rtlr.

von **J. Schuberth & Co.** bei uns ein, welche als das Beste und Preiswürdigste, was bis jetzt hierin geliefert, und allen Anforderungen entsprechend, jedem Schreibenden zu empfehlen sind.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52,
Haupt-Depot für Schlesien.

Verkauf von Eichen und extra starken Kiefern.

Es sollen aus dem Goltzener Forst-Revier 150 bis 175 Stück starke Eichen und 300 extra starke Kiefern auf dem Stamme den 11. Oktober b. J., Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden. Käufer werden zu diesem Termine eingeladen und wollen das Nähere in den Berliner Zeitungen Nr. 215 et seq. so wie Amtsbl. der K. R. zu Frankfurt Nr. 38 et seq. gefälligst ersehen.

Goltzen bei Züllichau, den 28. September 1842.

Das Dominium.

F. E. C. Leuckart's Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buchhandlung verbundene, über 40,000 Bände starke **deutsche, französische und englische Leih-Bibliothek** wird außer den vorhandenen älteren klassischen Werken fortwährend mit den neuesten Erscheinungen vermehrt. Mit derselben ist ferner verbunden: ein Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel, Mode-Journal-Lese-Zirkel rc., so wie ein aus mehr als 45,000 gebundenen Werken bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,

für dessen Reichhaltigkeit der kürzlich erschienene Katalog den besten Beweis liefert. Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die ähnlicher Institute nicht.

Auswärtigen werden Vortheile gewährt, welche selbst für eine bedeutende Entfernung entschädigen.

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

G. W. Niemeyer's STAHLFEDERN. **Verbesserte Fabrikate** zu sehr wohlfeilen Preisen sind so eben wieder in folgenden Sorten angekommen:

Nr. 17. Concurrenz-Feder, doppelt geschliffen, das Dutzend auf Karte mit Halter 2 gGr. neuestes Fabrikat und für Schul- und Arbeitsfeder ganz besonders gelungen.)

Nr.	Sorte	gGr.
Nr. A.	Schulschreibfedern für gewöhnliche Schularbeiten	$1\frac{1}{2}$ gGr.
„ 0.	Copierfedern	2 „
„ 3.	Studentenfedern, breitgespitzte	5 „
„ 4.	Correspondenzfedern, feingespitzte	10 „
„ 6.	Damenfedern (Prima Sorte), feingespitzt	6 „
„ 7 u. 8.	Lord pens für Herren, braun u. weiss	8 „
	Wohlfeilere Sorten in Schachteln (144 Stück) für 12 und 16	„

Vorstehende Sorten sind besonders als preiswürdig und untadelhaft zu empfehlen, und ist überhaupt dieses solide Fabrikat für das beste, brauchbarste und preiswürdigste anerkannt. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch Spottpreise Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Lager hiervon hält das Haupt-Depot für Schlesien von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauerstrasse.)

So eben sind im Verlage von **Carl Cranz** Musikalienhandlung (Ohlauer Strasse Nr. 80) erschienen:

24 neue
Breslauer Tänze.
Album für das Pianoforte.
1843,

4 Galopps (darunter der blaue Montaggalopp) 1 Polonaise, 2 Länder, 6 Schottisch, 2 Walzer, 3 Redowa, 1 Figaro, 1 Kegelquadrille, 2 Polka, 1 Mazurka, 1 Triolett, von

F. E. Bunke.
15 Sgr.

Den Freunden gesellschaftlicher Tänze wird hierdurch die alljährlich mit dem grössten Beifall aufgenommene Sammlung des Herrn Bunke auch für den bevorstehenden Winter bestens empfohlen.

Der Verleger war bemüht, durch eine mit Figuren gezierte äussere Ausstattung die Sammlung zu einem hübschen Geschenk einzurichten.

Eine einzelne anständige Dame sucht Term. Weihnachten innerhalb der Stadt eine Wohnung, bestehend aus Stube, wo möglich mit Alkove und Zubehör, vorn heraus oder nach einem freundlichen Hofe. Adressen beliebe man Ursulinerstraße 5, 2 Treppen hoch abzugeben.

Dem ehrlichen Finder eines in der Nähe von Groß-Mochbern verlornen vergoldeten Armbandes in Schlangenform, mit Granaten und einem aqua marie besetzt, wird bei dessen Abgabe, Carlsstraße Nr. 11 im Comtoir, ein angemessenes Douceur zugesichert.

Eine privilegirte Apotheke, welche circa 4000 Rthlr. reines Medizinal-Geschäft macht und Einzige am Orte von 5000 Einwohnern ist, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers für den festen Preis von 26,000 Rthlr., mit 12 bis 15000 Rthlr. Einzahlung, verkauft werden durch **S. Militsch**, Ohlauer Strasse Nr. 84.

Ein Leibjäger

kann sofort bei Vorzeigung guter Atteste, Donnerstag den 6. d. M. Nachmittags 3 Uhr, Ohlauer Straße im weißen Adler, Zimmer Nr. 16, angenommen werden.

Gasthaus-Verkauf.

Es ist mir ein Gasthaus in der Grafschaft Glatz, in welchem die Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben wird, zum Verkaufe, bei einer Einzahlung von 2000 Rthlr., übertragen worden. Dasselbe ist durchgängig massiv, zwei Stock hoch gebaut, enthält außer einer großen Gaststube, fünf dergleichen Wohnstuben, einen großen Tanzsaal mit Zubehör, drei große gewölbte Remisen, vier geräumige Keller, zwei über einander befindliche Böden, worauf wenigstens 5000 Sack Getreide aufgeschüttet werden können.

Die Brennerei, mit laufendem Wasser, Stallung, Schuppen, Scheuer, Kegelbahn u. s. w. sind im besten Zustande. Neben dem Gasthause befindet sich unmittelbar angrenzend noch ein Haus mit zwei Zimmern und Verkaufsladen, worin seit mehreren Jahren das Spezerei-Geschäft vortheilhaft betrieben wird.

Zu dem Gasthause gehören zwölf Morgen gutes fruchtbares Ackerland excl. Wiesen und Obstgarten.

Die näheren Bedingungen sind bei mir jederzeit zu erfahren.

Glatz, den 4. Oktober 1842.

Runkel II., Commissionair.

Offener Posten,

Ein Kutscher wird gesucht und können sich dazu Qualifizirte, Donnerstag den 6. d. Mts. früh von 7 bis 8 Uhr, Ohlauer Straße im weißen Adler, Zimmer Nr. 17, mit Beibringung ihrer Atteste melden.

Ein Rechnungsführer,

der den technischen Betrieb von Papier-Fabrikation genau kennt, kann **sofortige** Anstellung finden, wenn die persönliche Anmeldung und Vorlegung der Zeugnisse bis 7. d. M. Abends erfolgt ist. Spätere Meldungen haben den Verzögerungen durch Correspondence zur Folge. Das Nähere ist zu erfragen, Klosterstraße Nr. 7, eine Stiege hoch.

Rollblei u. Fensterblei,

in allen gangbaren Stärken und Dessins, offeriren wir, bei Abnahme von Quantitäten unter einem Ctnr. à $12\frac{1}{3}$ Rtl., in Partieen 12 Rthl. pro Ctnr.

E. F. Ohle's Erben,
Hinterhäuser Nr. 17, am Roßmarkt.

Ziegel-Verkauf.

Sonnabend den 8. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen in Nr. 26 am Stadtgraben vor dem Ohlauer Thore 1500 St. Hohlziegeln und 1100 St. Stürzen öffentlich versteigert werden.

So eben in den Besitz unserer auf der Leipziger Messe persönlich eingekauften Waaren gelangend, beehren wir uns, unser Lager in

Tuchen, Palitots und Beinkleider-Stoffen,

in den neuesten Farben und aus den besten Fabriken des In- und Auslandes bezogen, so wie in allen

Novitäten von Herren-Gaderobe-Artikeln

zu geneigter Berücksichtigung, unter Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung bestens zu empfehlen:

Gebrüder Nathan, Schweidnitzerstraße Nr. 6.

Durch direkte Zusendung erhielten wir eine große Auswahl der neu erschienen sogenannten

Sack-Palitots,

worauf wir uns erlauben, hiermit aufmerksam zu machen.

Gebrüder Nathan, Schweidnitzerstraße Nr. 6.

Avertissement.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage dem Herrn **Louis Schlesinger** ein

Commissions-Lager meiner Handschuh-Fabrikate

übergeben habe. Das Lager ist mit meinen sämmtlichen Fabrikaten gut assortirt und habe ich Herrn **Louis Schlesinger** in den Stand gesetzt, zu den bei mir stattfindenden, **billigen**, jedoch **festen** Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Savitzky,
Handschuh-Fabrikant, Gartenstraße Nr. 8.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich die **feinsten Glacee-Handschuhe**, in anerkannt guter Waare, von 4 Sgr. ab bis 9 und 10 Sgr. pro Paar.

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, erste Etage.

Feinste Wiener Patent-Schmiere.

Das vortrefflichste Mittel zur Einschmierung von Wagen, besonders mit eisernen Achsen, sowie aller Maschinen, metallenen Zapfen 2c. Die Kühlung u. Ausdauer dieser Schmiere ist so groß, daß man in einem damit geschmierten Wagen einen Weg von 55 bis 60 Meilen zurücklegen kann, ehe ein frisches Einschmieren nöthig ist. Dieselbe ist in 1 u. 2 Pfund-Schachteln, à Pfund 9 Ggr., allein ächt zu haben bei

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

In diesen Tagen erhielt ich meine persönlich in Sachsen eingekauften rein leinenen **Damast-** und **Schachwitz-Tafelgedecke**, so wie dergleichen abgepaßte **Handtücher, Kaffee-** und **Thee-Servietten**, und erlaube mir auf die ausgezeichnet schönen, neuen Dessins und doch sehr billigen Preise hierdurch aufmerksam zu machen:

Eduard Friede, Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut im Herzogthum Posen, 10 Meilen von Breslau entfernt, mit 1000 Morgen gutem Acker, meistentheils Weizenboden, 800 Morgen gut bestandenen Forsten, 100 Morgen sehr schönen Wiesen, das todte u. lebendige Inventarium im besten Zustande, jährliche Steuern 30 Rthl., Silberzinsen 200 Rtl., Preis 45,000 Rthl., Gebäude in gutem Baustande, ist mir wegen Familienauseinandersetzung zum Verkauf übertragen worden, ebenso werden auch bedeutende Forst- und Rittergüter in Schlesien, im Herzogthum Posen u. im Königreich, von 10 bis 200,000 Rthl. zum Verkauf durch den Kaufmann und Güter-Negociant **Marcus Schlesinger** in Kempen nachgewiesen.

Brückenwaagen,

für deren Richtigkeit garantirend, und einige große Siegelpressen für Aemter, offerirt sehr billig

Gotthold Eliason,
Reusche Straße Nr. 12.

Gelbe Palm-Oel-Soda-Seife,
(nicht weiße Soda-Seife)
völlig ausgetrocknet, das Pfund $4\frac{1}{3}$ Sgr. die 20 Pfd. 80 Sgr. bei

Julius Hofrichter,
Schmiede-Brücke Nr. 34.

Gesucht wird
ein Handlungslehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Näheres im Comtoir, Bischofsstraße Nr. 3 par terre.

Die erste Sendung von
Stralsunder
Brat-Heringen,
empfing und offerirt nebst
holl. Voll-Heringen,
zu möglichst billigen Preisen:

Carl Straka,
Albrechtsstr. 39, d. K. Bank gegenüber.

Soda-Wasch-Seife,

den Ctnr. à $8\frac{1}{2}$ Rthl., die 11 Pfund für 1 Rthl., ist noch vorräthig bei

Gotthold Eliason,
Reusche Straße Nr. 12.

Termino Weihnachten
zu vermiethen, und zu jeder Zeit schon früher zu beziehen, sind zwei oder drei herrschaftliche Zimmer, Schlafkabinet, Kochstube mit Kochmaschine, freundlichem Entree, nebst dem dazu gehörigen Beigelass, Tauenzienstrasse Nr. 31 B. — Das Nähere ebendaselbst, im ersten Stock.

Je préviens les amateurs de la langue française qu' à dater d'Octobre, j'ouvrirai de nouveau deux cours séparés, l'un de grammaire et l'autre de conversation françaises, à raison d'un écu par mois. — S'adresser Oderstrasse Nr. 10. **H. Palis,** Prof. de langue française.

---

2 Thaler Belohnung.
Am 2ten d. M. wurde vom Neumarkt, über den Sand und Hinterdom, nach Alt-Scheitnig, ein goldener Siegelring, mit einem Amethist, worauf ein gothisches W. geschliffen, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung am Neumarkt Nr. 17, bei der Frau Wirthin, abzugeben.

Empfehlungs- und **Visiten-Karten** werden geschmackvoll und billig gefertiget im **lithographischen Institut** von **C. G. Gottschling,** Albrechts-Straße Nr. 36, erste Etage.

Ein Mauer- und Zimmer-Meister in einer Person, sucht eine Placirung in einer frequenten Stadt, wo dessen Niederlassung noch wünschenswerth ist, wäre auch nicht abgeneigt unter soliden Bedingungen eine fixirte Stellung auf einem großen Majorate anzunehmen, die Adresse ist zu erfragen Roßmarkt Nr. 10, beim Portier.

Zu vermiethen
ist Mäntlerstraße Nr. 16, der 1ste Stock, bestehend in 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, und Term. Weihnachten c. zu beziehen. Näheres daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine freundliche, meublirte Stube. Neustadt, Breite-Straße Nr. 29, nahe an der Promenade.

Eine freundliche Wohnung, für eine stille Familie, ist veränderungshalber zu Weihnachten zu vermiethen, am Rathhaus Nr. 6, der großen Wage schrägeüber.

Eine meublirte Stube ist gleich zu beziehen, Albrechtsstraße Nr. 58, im 2ten Stock, auch als Absteige-Quartier.

Zwei sehr brauchbare **Arbeits-Pferde** stehen billig zum Verkauf. Messer-Gasse Nr. 14.

Dieser Tage geht eine Gelegenheit nach Berlin. Näheres zu erfragen Nikolaistraße Nr. 31.

Zu vermiethen

und zum Weihnachtstermine zu beziehen, ist Platz an der Königsbrücke Nr. 2, der erste Stock, bestehend aus sieben Zimmern nebst Zugehör, mit Stallung, Wagenplatz und Gartenbenutzung. Das Nähere ist daselbst zwei Treppen hoch, zu erfahren.

Gartengewächse

werden zur Ueberwinterung angenommen, Platz an der Königsbrücke Nr. 2.

Hopfen
in allen Gattungen empfiehlt: die Handlung Carlsstraße Nr. 32.

Zu vermiethen pro Term. Ostern 1843 ist Albrechtsstraße Nr. 33 die **erste** und **zweite** Etage, jede bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und Beigelaß, mit und ohne Stallung. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Albrechtsstraße Nr. 45 ist die erste Etage, Ostern 1843 beziehbar, zu vermiethen. Nöthigen Falls kann dazu auch Stallung für 3 Pferde — jedoch ohne Wagenplatz — angewiesen werden. Das Nähere darüber daselbst in der 2ten Etage.

Angekommene Fremde.

Den 3. Oktober. Goldene Gans: Hr. Rentier God u. Hr. Kaufm. Dixon a. Leeds. HH. Kaufl. Thienemann u. Opitz a. Berlin, Sachs a. Guttentag, Schweitzer a. Greiz, Hagedorn a. Hamburg, Steiner a. Brieg. Hr. Gutsb. v. Lieres aus Pasterwitz. Hr. Baron v. Sauerma aus Ruppersdorf. HH. Gutsb. Trzeinski aus Lublin, Heller aus Friedewalde. Hr. Partikulier Heller a. Chrzelitz. Hr. Gtsb. v. Schulse a. Poschwitz. Hr. Lieut. Liebeneiner a. Stoberau. Hr. Ober-Hütten-Inspektor Liebeneiner aus Kreutzburghütte. Hr. Kaufm. Sicard a. Paris. Hr. Prof. Witte a. Halle. — Weiße Adler: Hr. Erb-Land-Marschall Kammerh. Graf v. Sandretzki a. Langenbielau. Frau v. Lieres a. Stephanshain. Hr. Hptm. Schmidt a. Ohlau. Hr. Graf Henkel v. Donnersmark aus Siemianowitz. Hr. Tribunals-Advokat Rosdeiczer a. Kalisch. HH. Gutsb. Bar. v. Rastawiecki a. Polen, Bar. v. Seidlitz a. Pilgramshain. HH. Wirthschafts-Direktoren Bergmann a. Bertholdsdorf, Grundmann aus Kattowitz. Hr. Kaufm. Siegfried aus Schweidnitz. — Goldene Schwert: Herr Fabrikbes. Schlief aus Guben. HH. Kaufl. Moras a. Odenkirchen, Hautz a. Meissen, Baron und Wendisch a. Berlin, Plum a. Haynau, Tenarie aus Leipzig. — Drei Berge: Hr. Geh. Kommerzienrath Ruffer a. Liegnitz. Hr. Ober-Amtm. Schatz a. Chumiontek. Hr. Ober-Amtmann Schatz aus Chevalkowo. Hr. Gutsb. Müller a. Peterwitz. Hr. Partikulier Herrmann a. Glogau. — Blaue Hirsch: HH. Ober-Amtl. Seiffert a. Wernersdorf und Riegner a. Ocklitz. Hr. Insp. Busch a. Topplau. Hr. Rentmstr. Burchard a. Sulau. Hr. Lieut. v. Tschammer a. Guhrau. Hr. Pastor Freytag a. Bankau. Hr. Kammerh. v. Bokkelberg a. Karlsruh. Hr. Hütten-Insp. Epsteinu a. Czarnowanz. HH. Kaafl. Seeliger u. Haußmann a. Ratibor. HH. Gtsb. Müller a. Kroischwis, Bar. v. Lüttwitz a. Naselwitz, Schöffer a. Kuhnau, Grötzki a. Peiskretscham. Hr. Rentmstr. Schor a. Jordansmühl. Hr. Lieut. Kögel a. Wongrowitz. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. v. Sokolnicki a. Kajew, v. Niemojowski a. Grudziela, Großmann a. Tinz. Hr. Bau-Kondukteur Schylla aus Wartenberg. HH. Kaufl. Hoff a. Krotoschin, Oelsner aus Oels, Kuschke a. Krotoschin. — — Goldene Zepter: HH. Pfarrer Stein a. Bohrau, Faulhaber a. Bertholdsdorf, Grötschel aus Königsdorf. Hr. Wirthschafts-Insp. Albrecht a. Proschlitz. Hr. Lieut. v. Westram a. Glatz. Hr. Sekretär Fritsch aus Trachenberg. Hr. Kandidat Seypold a. Juliusburg. — Weiße Roß: Hr. Justiziar Lorch u. Hr. Kaufm. Waldhaus a. Neumarkt. Hr. Kaufm. Baum aus Rawicz. Hr. Insp. Scholtz aus Bläschwitz. — Rautenkranz: Hr. Dr. Haber a. Berlin. HH. Kaufl. Haber a. Neisse, Schweitzer a. Löbau, Rechnitz a. Ratibor. Hr. Prof. Dr. Wilda a. Halle. Hr. Glashüttenbesitzer Ebstein a. Czarnowanz. — Königs-Krone: Hr. Insp. Hanisch aus Frauenhain. — Goldene Löwe: Hr. Ober-Amtm. Wenzel a. Neudorf. Hr. Gtsb. Fischer a. Bahra. Hr. Insp. Jacobi a. Groß-Lauden. Hr. Dr. Müller a. Brieg. — Gelber Löwe: Herr Gutsb. v. Frankenberg aus Sziasnau. Hr. Justiziar Ernst a. Namslau. Hr. Dr. Thamm a. Wirschkowitz. HH. Kaufl. Krummhaar a. Goldberg, Herrmann aus Wartenberg, Wohlauer a. Wohlau, Guttmann a. Wartenberg. — Goldene Baum: HH. Kaufl. Goldschmidt a. Krotoschin, Kempner aus Kempen, Calmus und Herrmann aus Storchnest. Hr. Gutspächter Magielski a. Kozmin. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Krämer aus Krappitz, Gassmann a. Tost, Henschel a. Kempen, Heilborn a. Pitschen. Hr. Gutsb. Kempner aus Scriba. — Kronprinz: Hr. Gutsb. Neumann a. Bunzelwitz. — Hotel de Silesie: Hr. Rittmeister v. Waldow u. Hr. Inspektor Raetzsch a. Kamenz. HH. Gutsb. v. Bialecki a. Großh. Posen, Graf v. Potworowski aus Schwusen. Hr. Kammerh. v. Teichmann a. Kraschen. Hr. v. Blacha a. Kreutzburg. Hr. Ober-Amtm. Tillgner aus Schlawentzitz. Hr. Gutsb. Kynast aus Wilmsdorf. Hr. Lieut. Zimmermann a. Namslau. Hr. Gutsb. von Daszewski aus Polen. Hr. Superintendent Jacobi aus Neumarkt. Hr. Kaufm. Wieland Neudorf. Hr. Apotheker Brech a. Beuthen. Hr. Kämmerer Thamm a. Schweidnitz. Herr Gutsb. v. Wallhoffen a. Czienskowitz. Frau Assess. Lincke a. Neisse. — Deutsche Haus: Hr. Ritmstr. v. Ziegler a. Beatenhoff. Hr. Conrector Selbmann a. Landeshut. Hr. Kfm. Seifert a. Krakau. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Eisener a. Guttentag, Lau, Beyer, Jander u. Bruck a Brieg, Bielczewski a. Oels und Bielczewski aus Namslau. Hr. Partikulier Janetzki a. Brzetzitz.

Privat-Logis: Schmiedebr. 16: Hr. Bürgermeister Wicke a. Ottmachau. — Hintermarkt 3: Hr. Kaufm. Kunzendorff a. Berlin. — Weißgerbergasse 44: Hr. Tuchfabrikant Nandiko a. Schwiebus. — Schmiedebrücke 53: HH. Tuchfabrikanten Salomon, Jacob u. König a. Reichenberg in Böhmen. — Karlsstr. 11: HH. Kaufl. Henschel u. Löwy a. Kempen. — Reuschestr. 11: HH. Tuchfabrikanten Koch, Augspach, Sander, Pilz u. Brucks aus Grünberg. — Stockgasse 29: HH. Tuchfabrikanten Barthold, Gerber, Gram, Kiefelt, Metzko, Munske, Schulz, Schander, Räthel u. Ulbricht a. Sagan.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 4. Octbr. 1842.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$139\frac{7}{8}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{1}{4}$
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{5}{12}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24	—
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten		—	—
Kaiserl. Dukaten		95	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		110	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		—	$95\frac{1}{6}$
Wiener Einlös.-Scheine		$41\frac{11}{12}$	—
Effecten-Course.	Zinsfuss.		
Staats-Schuldsch., convert.	4	$103\frac{2}{3}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	85	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{3}$	—
Grossherz. Pos. Pfandbr	4	—	$105\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	$105\frac{3}{4}$	—
Eisenbahn-Actien O/S. voll eingezahlt	4	86	—
Freiburger Eisenbahn-Act. voll eingezahlt	4	$100\frac{1}{2}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

4. Oktober 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 8,00	+ 8, 4	+ 4, 4	0, 0	WSW 11°	halbheiter
Morgens 9 Uhr.	8,16	+ 8, 6	+ 5, 4	0, 3	W 20°	heiter
Mittags 12 Uhr.	8,30	+ 8, 9	+ 7, 2	1, 8	WSW 35°	Federgewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	8,28	+ 8, 8	+ 7, 8	2, 4	WNW 35°	große Wolken
Abends 9 Uhr.	8,90	+ 8, 0	+ 4, 0	0, 4	W 30°	heiter

Temperatur: Minimum + 3, 0 Maximum + 8, 6 Oder + 11, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 4. Oktober.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 24 Sgr. — Pf.	1 Rl. 20 Sgr. — Pf.	1 Rl. 16 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 13 Sgr. — Pf.	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 12 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. — Sgr. — Pf.	1 Rl. — Sgr. — Pf.	1 Rl. — Sgr. — Pf
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 27 Sgr. — Pf.	— Rl. 26 Sgr. 6 Pf.